

Merseburger Zeitung

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Verlag: Merseburger Zeitung, Merseburg, Markt 22, 23, 24. Druck: Merseburger Zeitung, Merseburg, Markt 22, 23, 24. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 30 Pf. pro Quartal. Ausland: 1,20 Pf. pro Quartal. Fernsprechnummer: 2101. Telegramm-Adresse: Merseburg.

Verlag: Merseburger Zeitung, Merseburg, Markt 22, 23, 24. Druck: Merseburger Zeitung, Merseburg, Markt 22, 23, 24. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 30 Pf. pro Quartal. Ausland: 1,20 Pf. pro Quartal. Fernsprechnummer: 2101. Telegramm-Adresse: Merseburg.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg

Einzelpreis 10 Pfg.

Merseburg, Sonnabend/Sonntag, den 23. September 1933

Nummer 223 / 173. Jahrgang

n. d. Lubbe ist voll zurechnungsfähig Geständnis des Brandstifters. Willfähiges Werkzeug des Kommunismus

Zu Beginn der Freitag-Verhandlung im Prozess gegen van der Lubbe wurde ein Telegramm des preussischen Staatsrats Heines verlesen, der sich, wie bereits kurz berichtet, gegen die Würden des Bundespräsidenten wandte. Entscheidend für die Freitag-Verhandlung ist das Sachverständigen-Gutachten Prof. Bonnhöfers über van der Lubbe. Selbstbewußt und übermütig.

Medizinrat Prof. Dr. Bonnhöfer, der von der Lubbe auf seinen Geisteszustand geprüft hat, teilt im wesentlichen mit: Ich habe van der Lubbe vom 29. März ab mehrfach eingehend gesprochen und untersucht. Damals war van der Lubbe ein körperlich kräftiger Mensch, ohne wesentliche körperliche Veränderungen. Das Bild, das er uns bot, weicht wesentlich ab von dem, was man in der letzten Verhandlung sah.

Van der Lubbe führte die Unterhaltung gelassen, selbstbewußt, ja manchmal übermütig.

Er antwortete auf Fragen zum Teil lebhaft, ja sogar geschickt. Das hat er insbesondere, wenn er über seinen letzten Weg von Holland nach Berlin gefragt wurde. Ueber die Gründe seines Handelns machte er ebenfalls Angaben. Er meinte, es handele sich um einen Akt, der aus kommunistischen Gedankengängen hervorgegangen sei. Ich habe ihm vorgehalten, es sei doch eigentlich nicht glaubhaft, daß er so etwas allein gemacht habe. Er antwortete, es gäbe da verschiedene Methoden des Vorgehens. Es könne eine Organisation der Partei eintreten, es könnten ein oder zwei Gruppen arbeiten, es könne aber auch nur von einzelnen Personen etwas geleistet werden. Diese Zeit, so sagte er, sollte verborgen werden für das, was an anderen Stellen schließlich geschehen sollte. Psychologisch bemerkenswerte Momente haben sich bei allen Untersuchungen nicht ergeben. Es war kein Anlaß, anzunehmen, daß eine psychische Störung vorliege. Das geht beispielsweise auch aus dem Umstand hervor, daß er, als ich ihn fragte: Sind Sie in Holland geboren?, antwortete: Nein. Alsdann fragte ich ihn: Waren Sie in Moskau?, und seine Antwort darauf war: Wenn ich nicht in Moskau war, dann ist doch auch nicht in Moskau gewesen sein. Das letzte Spröden des Angeklagten ist nicht durch eine von seinem Angeklagten zurückgeliebene körperliche Schwäche zu erklären. Die Frage, ob bei dem Angeklagten irgendeine geistliche Anomalie zu beobachten gewesen sei, verneint der Sachverständige.

Kein psychopathologischer Einfluß.

Der Verteidiger van der Lubbe, Rechtsanwalt Dr. Seuffert, fragt: Wir haben gesehen beobachtet, daß der Angeklagte nur feste, zurückhaltende Antworten gegeben hat. Ist es denkbar, daß er unter einem psychopathologischen Einfluß steht? Der Sachverständige verneint.

Student von Alberta...

Als nächster Zeuge gibt Kriminalkommissar Heising eine eingehende Schilderung der Ermittlungen, die er im Auftrag der Untersuchungsbehörde in Holland, vor allem in Den Haag, durchgeführt hat. Kriminalkommissar Heising hat sich mit den holländischen Behörden in Verbindung gesetzt und auch die kommunistischen Kreise kennengelernt, in denen sich van der Lubbe in Holland bewegt hat. Unter diesen holländischen Kommunisten befand sich auch der Student von Alberta, der ihm das Wesen der kommunistischen Gruppe erklärte, der der Angeklagte van der Lubbe zuletzt angehört hat. Es handelt sich um den sogenannten Internationalen Kommunismus, ein Organ, das in ganz Holland nur etwa 20 Mitglieder zählt, und zwar das kommunistische Parteiprogramm befolgt, sich aber von den Moskauer Direktiven emanzipiert hat. Van der Lubbe ist sowohl von der Lubbe als auch von der SPD, der kommunistischen Partei Hollands an-

von Alberta ist der Überzeugung, daß van der Lubbe immer ein willfähiges und darum willkommenes Werkzeug der kommunistischen Organisation gewesen ist.

Er sagte: „Ich weiß nicht“.

Senatspräsident Dr. Büniger fragt im weiteren Verlauf den Kriminalkommissar Heising: „Sie waren also der erste Zeuge, der sich mit van der Lubbe unterhielt. Wie ist denn seine Bernehmung damals gewesen? Wo er Schwierigkeiten?“

Kriminalkommissar Heising: „Er sprach ganz leise, sagte viel und nein auf die gleiche Frage. Im übrigen sagte er: Ich weiß nicht. Es war zuerst nichts aus ihm herauszubringen. Dann aber war die Untersuchung fließend und wir haben uns ganz mit ihm unterhalten können. Er hat auch von sich aus Beanstandungen an den Protokollen gemacht und hat gefordert, daß bestimmte Wendungen in der von ihm ausgearbeiteten Art aufgenommen würden.“

Senatspräsident Dr. Büniger: „Sind Sie mit ihm den sogenannten Brandweg gegangen?“

Kriminalkommissar Heising: „Dawohl, und dabei hat van der Lubbe mich selbst geführt. Wir haben ihn nicht auf die Richtung des

Weges hingewiesen und haben ihn nicht begleitet. Er war getrieben mit Begleitung dabei, uns den Weg zu zeigen. Er legte aus, er habe ein ausgezeichnetes Orientierungsvermögen.“

Auch die Bernehmung dieses Zeugen macht van der Lubbe völlig teilnahmslos mit.

Und dann gefand er.

Senatspräsident Dr. Büniger: „War der Angeklagte bei der ersten Bernehmung niedergeschlagen?“

Kriminalkommissar Heising: „Niedergeschlagen war er keinesfalls. Er gefand frei und offen, daß er die Tat begangen habe.“

Senatspräsident Dr. Büniger: „Aber Sie damals schon irgendwelche Momente feststellen vermocht, aus denen hervorgeht, daß van der Lubbe Kommunist ist?“

Kriminalkommissar Heising: „Ich hatte während der Unterredung den Eindruck, einen Kommunisten vor mir zu haben. Auf meine Frage, wie er denn auf die Tat gekommen sei, sagte er mir, er habe darauf aufmerksam machen wollen, daß die Arbeiter die Macht bekämen. Die Arbeiter sollten die Reichstagsbrände ein Symbol für den gemeinsamen Aufstand sein.“

Ein holländischer Rechtsanwalt

wird vom Angeklagten van der Lubbe kategorisch abgelehnt.

Oberreichsanwalt Dr. Werner macht dann die Mitteilung, daß nach einer Information der Telegramm-Agenten in der holländischen Presse die Radikrit erschienen sei, van der Lubbe habe einen Brief seiner Familie, in dem ihm die Annahme des Rechtsanwalts Stomps zum Verteidiger empfohlen sei, nicht erhalten. Der Brief sei ihm nicht ausgeliefert worden. Er frage nun van der Lubbe, ob ihm der Brief angeschickt worden sei, van der Lubbe antwortet mit Nein, gleich darauf aber mit Ja. Der Oberreichsanwalt beantragt dann, daß der Vorsitz über den Brief beantragt werden solle, gelassen werde, um anzunehmen, daß er selbst dem van der Lubbe diesen Brief angeschickt habe. Van der Lubbe gibt auch an, daß der Brief ihm im Gefängnis befände.

Dann tritt eine Pause ein, in der sich der holländische Verteidiger Stomps mit van der Lubbe unterhalten darf. Nach Wiedereröffnung der Verhandlung teilt der Berichtserichter Reichsgerichtsrat Ruch mit, daß sich bei den Akten ein vom 15. September aus London datiertes Schreiben befindet, in dem die Familie van der Lubbe bittet, ein befehltes Schreiben an van der Lubbe, das sich auf die Verteidigerfrage beziehe, dem Angeklagten weiter zu leisten. Das bei den Akten befindliche Protokoll besagt, daß das befehlte Schreiben dem van der Lubbe als geschickt worden ist, und daß dieser nach Kenntnisnahme ausdrücklich auf eine Verteidigung durch Rechtsanwalt Stomps verzichtet habe.

Gefängnisdirektor Dicks erklärt, daß dieses Schreiben dem Angeklagten ausgeschrieben wurde. Danach habe van der Lubbe erklärt, er wünsche nicht, von dem Rechtsanwalt Stomps vertreten zu werden.

Der Vorsitzende fragt nun van der Lubbe: „Haben Sie in der Pause mit Herrn Stomps gesprochen?“

Van der Lubbe: „Nein.“

Senatspräsident Dr. Seuffert: „Denn Stomps hat zusammen mit dem Dolmetscher und mit mir den Angeklagten gesprochen und ihm vorgehalten, daß es der Wunsch der Familie sei, daß er (Stomps) die Verteidigung übernehme. Van der Lubbe hat sich aber vollständig ablehnend geäußert.“

Der Oberreichsanwalt beantragt, den im Saal anwesenden holländischen Anwalt Stomps als Zeugen zu vernehmen. Rechtsanwalt Stomps, Semiede, Rechtsanwalt in Haarlem, legt den Eid in deutscher Sprache ab und gibt keine Antworten auch in fließendem Deutsch.

Er bestätigt, daß bei der Unterredung mit dem Angeklagten van der Lubbe der Berichtserichter und der Dolmetscher anwesend waren. Der Dolmetscher hat sich nicht beteiligt, sondern in Gegenwart des Dolmetschers mit van der Lubbe gesprochen ist. Er, Stomps, habe auf verschiedene Art und Weise verhandelt, etwas aus dem Angeklagten herauszubekommen, der sich aber geweigert habe, irgendeine Antwort zu geben. Er habe ihn schließlich gefragt, warum er ihn, Stomps, nicht als Verteidiger wählte. Darauf habe van der Lubbe keine Antwort gegeben.

Rechtsanwalt Dr. Zaaf fragt dann den holländischen Rechtsanwalt Stomps, ob van der Lubbe schnell anormal veranlagt sei. Stomps erwidert darauf, das ihm davon nichts bekannt sei. Dann gibt der Oberreichsanwalt Dr. Werner einen Brief des Oberleitnants Schulz bekannt, in dem dieser auf gewisse Anzeichen der „Wahlbereitschaft“ vom 31. August 1933 erklärt, er habe zur Zeit des Reichstagsbrandes trant getrunken. Er habe auch weder vorher noch nachher Verbindung mit Heines und Hellhoff gehabt und er könne deshalb auch nicht mit diesen Personen gemeinsam auf Anweisung des Reichstagsbrandes trant getrunken haben. Er behauptet ferner, den Reichstagsbrand organisiert haben. Er habe sich überhaupt lange Zeit gar nicht politisch betätigt.

Alsdann verlangt der Oberreichsanwalt, daß der psychiatische Sachverständige noch einmal zur Frage der Hyomanie vernommen werde. Der Sachverständige erklärt, daß die Untersuchung des van der Lubbe keine Momente ergeben habe, daß Hyomanie bei seiner Arbeit eine Rolle gespielt habe. Es habe keine zwanghafte Lust, Feuer anzuzünden, festgestellt werden können.

Zu Beginn des letzten Verhandlungstages widmet sich Rechtsanwalt Dr. Zaaf in einer Erklärung gegen die unwahrscheinliche Berichterstattung eines Teiles der holländischen Presse, und bittet den Vorsitzenden, Vertreter der Presse von den Verhandlungen auszuschließen. Senatspräsident Dr. Büniger antwortet mit der Erklärung, daß es ablehne, noch einmal die absolute Unwahrscheinlichkeit des Reichsgerichts zu verurteilen.

Die Verhandlung wird sodann auf Sonnabend vertagt.

Die ewige Front.

Zur Führerlagung des Stahlhelm.

In Hannover kommen heute die Führer des Bundes der Frontkämpfer zu Tausenden zusammen. Schwere Wunden liegen hinter den meisten von ihnen, die noch all dem Glanz des kaiserlichen Deutschlands bewußt mitleiden. Gerade sie brauchen vielfach das letzte Band nicht auf für Notwendigkeit oder doch Zwangsläufigkeit dessen, was im elementaren Anbruch der nationalsozialistischen Machtergreifung geschah und erlangt. Rückwärts ging die Entwicklung der Dinge über solches Mitleidserkenntnis hinweg. Oft schien es, als wolle der neue Staat nichts wissen und nichts hören von dem, was die Männer im Stahlhelm vier Jahre während des Weltkrieges für Bismarcks großes Erbe geopfert, wie sie ein ganzes Jahrzehnt hindurch gegen die Weimarer Republik im Staat von Weimar gekämpft, nie bedänt und dennoch unentwegt die Front gehalten, Wolf Stiller, in der Besetzung der Worte inneren Verlebens fand für ihr vaterländisches Wollen damals und jetzt. Dieben Führer, dem einzigen, der sie verstanden, wollen die Kameraden der Front von einst ein Geschick teilen. Von Soldatentreue werden sie fortin mitziehen in seinen Scharen, mitmarschieren unter der Sturmflagge mit dem Dackelfreuz.

Es bleiben Sorgen. Nicht wollen wir reden von den „Hinterzügen“ Mitaktionäre des endlich abgeleiteten Systems der Vaterlandskrieg; mögen die Geschicksmacher von Weimern sich rüchren vor dem Morgen; wir haben andere Sorgen; die Sorge der Staatsbewußten und Führerlichen im Deutschland! Eben diese sorgende Liebe aber für das Reich, für das ja unendlich viel Blut der Besten kränzte, führt uns in die Front der Soldaten Führer. Denn es gibt keine andere, die uns für den Nationalsozialismus, was Reichstagsreden alle bedeutend mit fröhde ist. Und was schlummer, was unenträglich gerade für uns: wer heute beiseite steht, hebt damit im Saecul der unersichtlichen Feinde unseres Volkstums. Ihre Aufgabe ist es, in die Reichsfront, mühen bedingungslos das Führertum über uns anerkennen. Und haben wir selbst nicht jahrelang uns nach dem Mann gekümmert, der Diktator in Deutschland werde, haben wir nicht immer wieder nach ihm gerufen. Wir stehen schon in den Stürmen des großen Krieges die liberale Epoche verflücht, waren langst überzeugt, daß die Republik der Parlamentarier am Ende sei. Und was eine Maßnahme des Reiches, was ein Reichstag, was ein Reichstag wurde, wüßten wir nur die Spartakus Kämpfe der ersten Weltkriegszeit zur Genüge. Was nach aber diese Frage gewesen, wird uns der Leipziger Reichstag gegen die kommunistischen Reichstagsbrandstifter auf Merseburg erwiesen.

Gewiß, dieser Prozeß vor dem höchsten Gericht des Reiches um die Wahlmänner vom 28. Februar wäre sicherlich besser vor Monaten bereits vor sich gegangen und erledigt worden; das Ministerium der Angeklagten hätte sich gegen die deutsche Rechtsprechung Wehr gesetzt. Die deutsche Rechtsprechung und Rechtlichkeit erheben können. Doch mögen wir auch das Ungeheuer der Verfassungsgesetze bemängeln, vernachlässigen müssen wir alle uns gegen die von Reichstagsführerlichen Wehr gegen die Grenzen gedachte Verletzung des Auslandes, überhaupt sich mit Dingen zu befassen, die einzig und allein die uneren sind. Die Welt steht gegen das erneuerte Deutschland, das droht, zur alten Größe, ja zur Weltmacht seiner heute noch so fern von abnehmenden Selbstbewußtsein zu erklären. Diese weltliche Welt aber muß ein Deutschland finden, das bis zum letzten Mann eins ist im Willen zum äußersten Widerstand. Die Welt ist nicht vor der Tür, und wieder werden wir dort allein stehen mit unserer völkisch-politischen Grundforderung, nach gleichberechtigter Mithing, nach Wehrfreiheit. Da ist maßhaltig seine Zeit, vernünftliche Aebler in der Ruhepolitik des Reiches am Stammort soll auch hier den einen unbedingten Willen der ganzen Nation erkennen und so das neue Deutschland adeln lernen.

Es bleiben Sorgen um Volk und Vaterland, die niemand uns abnehmen kann. Unsere Aufgabe ist es, selbst zu helfen, daß sie geringer werden. Mit vollem Recht wandte sich Linnar vor dem Generatrat der

Heute Stahlhelm-Beilage!

Briefschaff Adolf Hitler — und das nicht zum ersten Male... Die Anlegenheiten des Reiches, Fragen der äußeren Aufmachung, noch nicht abgeklärte Fragen mögen im neuen Zeitgeist nicht genug den einzelnen... Die Revolution ist verstanden... Die Evolution ist verstanden... Die Revolution ist verstanden... Die Evolution ist verstanden...

Eine Million findet Arbeit.

Förderung des Baues von Eigenheimen und Kleinwohnungen.

Der Reichsminister für Wohnungswesen, Reichsminister Reichardt hat über die neuen Steuererleichterungen für die Bauwirtschaft... Das neue Ziel mit dem Staat... Gegenüber dem bisherigen Verfahren... 100 Millionen für Löhne... Staatssekretär Reichardt sagte dem... 100 Millionen Reichsmark... Mit diesem Betrag könnten ein halbes Jahr... Durch die auf diese Weise in Gana... Schneller Arbeitsbeginn... Steuererleichterungen...

im Durchschnitt der Länder einer 10prozentigen Steuererleichterung entsprechen wird... Die Steuererleichterung für neu errichtete Kleinwohnungen und Eigenheime... Die Steuererleichterung für Kleinwohnungen... Die Steuererleichterung für Eigenheime... Die Steuererleichterung für Kleinwohnungen... Die Steuererleichterung für Eigenheime...

Zwei Millionen in jedem Monat

geht die Beamtenschaft für Opfer der Arbeit.

Die der „Deutsche Beamtenbund“ mitteilt, geht aus den bisher eingegangenen Meldungen über die Spenden der beamtlichen Beamtenschaft für die Opfer der Arbeit... Die Beamtenschaft hat sich für die Opfer der Arbeit... Die Beamtenschaft hat sich für die Opfer der Arbeit...

Arbeitslotterie ausverkauft.

Am 15. Oktober wird eine 2. Serie ausverkauft. Die große Arbeitsbeschäftigungslotterie ist ausverkauft. Sie wurde im Frühjahr auf Wunsch des Führers und Reichsministers Adolf Hitler in Gana gefeuert... Die große Arbeitsbeschäftigungslotterie ist ausverkauft... Die große Arbeitsbeschäftigungslotterie ist ausverkauft...

Zentrum teilt aus Danziger Regierung aus.

Die Volkspartei in Danzig hat sich von der Regierung getrennt. Die Volkspartei in Danzig hat sich von der Regierung getrennt... Die Volkspartei in Danzig hat sich von der Regierung getrennt... Die Volkspartei in Danzig hat sich von der Regierung getrennt...

„Ordnung“ — gläubig... Die Arbeiterbewegung... Die Arbeiterbewegung... Die Arbeiterbewegung... Die Arbeiterbewegung... Die Arbeiterbewegung... Die Arbeiterbewegung... Die Arbeiterbewegung... Die Arbeiterbewegung... Die Arbeiterbewegung... Die Arbeiterbewegung...

100 Millionen für Löhne.

Staatssekretär Reichardt sagte dem Reichstag, daß er für diesen 100 Millionen Reichsmark... 100 Millionen Reichsmark... 100 Millionen Reichsmark... 100 Millionen Reichsmark... 100 Millionen Reichsmark... 100 Millionen Reichsmark... 100 Millionen Reichsmark... 100 Millionen Reichsmark... 100 Millionen Reichsmark... 100 Millionen Reichsmark...

78 Sonderzüge für Hannover.

Ein Fahrenwald grüßt Zehntausende von Stahlhelmführern.

Hannover rüstet zum Empfang der Zehntausende von Stahlhelmführern, die zu ihrer diesjährigen großen Tagung einreisen... Hannover rüstet zum Empfang der Zehntausende von Stahlhelmführern... Hannover rüstet zum Empfang der Zehntausende von Stahlhelmführern... Hannover rüstet zum Empfang der Zehntausende von Stahlhelmführern... Hannover rüstet zum Empfang der Zehntausende von Stahlhelmführern...

Wurde Soldat zur Führertragung

„Wir gehen im alten Frontgeist.“ Der Stahlhelmbundesführer Franz Selbde veröffentlicht in der „Freizeitzeitung“ folgenden Brief an Führer Adolf Hitler... Der Stahlhelmbundesführer Franz Selbde veröffentlicht in der „Freizeitzeitung“ folgenden Brief an Führer Adolf Hitler... Der Stahlhelmbundesführer Franz Selbde veröffentlicht in der „Freizeitzeitung“ folgenden Brief an Führer Adolf Hitler...

Ein Stedbrief wurde erlassen.

gegen den Herausgeber des „Volkswort“. Die Staatsanwaltschaft in Hildesheim hat gegen den Herausgeber des „Volkswort“ einen Stedbrief erlassen... Die Staatsanwaltschaft in Hildesheim hat gegen den Herausgeber des „Volkswort“ einen Stedbrief erlassen... Die Staatsanwaltschaft in Hildesheim hat gegen den Herausgeber des „Volkswort“ einen Stedbrief erlassen...

Peter Cornelius als deutsches Vorbild

Zum 150. Geburtstag des Malers, am 23. September. Von Dr. Georg Ruhn. Es ist Künstler, die nur als Schatten unter uns stehen, aber als glühende Verheerung Schatten, deren gewaltige Umrisse zu einem fohrbaren Vermächtnis ihres Volkes geworden sind... Peter Cornelius als deutsches Vorbild... Peter Cornelius als deutsches Vorbild... Peter Cornelius als deutsches Vorbild...

Wurde Soldat zur Führertragung

„Wir gehen im alten Frontgeist.“ Der Stahlhelmbundesführer Franz Selbde veröffentlicht in der „Freizeitzeitung“ folgenden Brief an Führer Adolf Hitler... Der Stahlhelmbundesführer Franz Selbde veröffentlicht in der „Freizeitzeitung“ folgenden Brief an Führer Adolf Hitler... Der Stahlhelmbundesführer Franz Selbde veröffentlicht in der „Freizeitzeitung“ folgenden Brief an Führer Adolf Hitler...

Wurde Soldat zur Führertragung

„Wir gehen im alten Frontgeist.“ Der Stahlhelmbundesführer Franz Selbde veröffentlicht in der „Freizeitzeitung“ folgenden Brief an Führer Adolf Hitler... Der Stahlhelmbundesführer Franz Selbde veröffentlicht in der „Freizeitzeitung“ folgenden Brief an Führer Adolf Hitler... Der Stahlhelmbundesführer Franz Selbde veröffentlicht in der „Freizeitzeitung“ folgenden Brief an Führer Adolf Hitler...

Peter Cornelius als deutsches Vorbild

Zum 150. Geburtstag des Malers, am 23. September. Von Dr. Georg Ruhn. Es ist Künstler, die nur als Schatten unter uns stehen, aber als glühende Verheerung Schatten, deren gewaltige Umrisse zu einem fohrbaren Vermächtnis ihres Volkes geworden sind... Peter Cornelius als deutsches Vorbild... Peter Cornelius als deutsches Vorbild... Peter Cornelius als deutsches Vorbild...

Peter Cornelius als deutsches Vorbild

Zum 150. Geburtstag des Malers, am 23. September. Von Dr. Georg Ruhn. Es ist Künstler, die nur als Schatten unter uns stehen, aber als glühende Verheerung Schatten, deren gewaltige Umrisse zu einem fohrbaren Vermächtnis ihres Volkes geworden sind... Peter Cornelius als deutsches Vorbild... Peter Cornelius als deutsches Vorbild... Peter Cornelius als deutsches Vorbild...

Peter Cornelius als deutsches Vorbild

Zum 150. Geburtstag des Malers, am 23. September. Von Dr. Georg Ruhn. Es ist Künstler, die nur als Schatten unter uns stehen, aber als glühende Verheerung Schatten, deren gewaltige Umrisse zu einem fohrbaren Vermächtnis ihres Volkes geworden sind... Peter Cornelius als deutsches Vorbild... Peter Cornelius als deutsches Vorbild... Peter Cornelius als deutsches Vorbild...

Peter Cornelius als deutsches Vorbild

Zum 150. Geburtstag des Malers, am 23. September. Von Dr. Georg Ruhn. Es ist Künstler, die nur als Schatten unter uns stehen, aber als glühende Verheerung Schatten, deren gewaltige Umrisse zu einem fohrbaren Vermächtnis ihres Volkes geworden sind... Peter Cornelius als deutsches Vorbild... Peter Cornelius als deutsches Vorbild... Peter Cornelius als deutsches Vorbild...

Peter Cornelius als deutsches Vorbild

Zum 150. Geburtstag des Malers, am 23. September. Von Dr. Georg Ruhn. Es ist Künstler, die nur als Schatten unter uns stehen, aber als glühende Verheerung Schatten, deren gewaltige Umrisse zu einem fohrbaren Vermächtnis ihres Volkes geworden sind... Peter Cornelius als deutsches Vorbild... Peter Cornelius als deutsches Vorbild... Peter Cornelius als deutsches Vorbild...

Peter Cornelius als deutsches Vorbild

Zum 150. Geburtstag des Malers, am 23. September. Von Dr. Georg Ruhn. Es ist Künstler, die nur als Schatten unter uns stehen, aber als glühende Verheerung Schatten, deren gewaltige Umrisse zu einem fohrbaren Vermächtnis ihres Volkes geworden sind... Peter Cornelius als deutsches Vorbild... Peter Cornelius als deutsches Vorbild... Peter Cornelius als deutsches Vorbild...

Peter Cornelius als deutsches Vorbild

Zum 150. Geburtstag des Malers, am 23. September. Von Dr. Georg Ruhn. Es ist Künstler, die nur als Schatten unter uns stehen, aber als glühende Verheerung Schatten, deren gewaltige Umrisse zu einem fohrbaren Vermächtnis ihres Volkes geworden sind... Peter Cornelius als deutsches Vorbild... Peter Cornelius als deutsches Vorbild... Peter Cornelius als deutsches Vorbild...

Peter Cornelius als deutsches Vorbild

Zum 150. Geburtstag des Malers, am 23. September. Von Dr. Georg Ruhn. Es ist Künstler, die nur als Schatten unter uns stehen, aber als glühende Verheerung Schatten, deren gewaltige Umrisse zu einem fohrbaren Vermächtnis ihres Volkes geworden sind... Peter Cornelius als deutsches Vorbild... Peter Cornelius als deutsches Vorbild... Peter Cornelius als deutsches Vorbild...

Peter Cornelius als deutsches Vorbild

Zum 150. Geburtstag des Malers, am 23. September. Von Dr. Georg Ruhn. Es ist Künstler, die nur als Schatten unter uns stehen, aber als glühende Verheerung Schatten, deren gewaltige Umrisse zu einem fohrbaren Vermächtnis ihres Volkes geworden sind... Peter Cornelius als deutsches Vorbild... Peter Cornelius als deutsches Vorbild... Peter Cornelius als deutsches Vorbild...

Peter Cornelius als deutsches Vorbild

Zum 150. Geburtstag des Malers, am 23. September. Von Dr. Georg Ruhn. Es ist Künstler, die nur als Schatten unter uns stehen, aber als glühende Verheerung Schatten, deren gewaltige Umrisse zu einem fohrbaren Vermächtnis ihres Volkes geworden sind... Peter Cornelius als deutsches Vorbild... Peter Cornelius als deutsches Vorbild... Peter Cornelius als deutsches Vorbild...

Peter Cornelius als deutsches Vorbild

Zum 150. Geburtstag des Malers, am 23. September. Von Dr. Georg Ruhn. Es ist Künstler, die nur als Schatten unter uns stehen, aber als glühende Verheerung Schatten, deren gewaltige Umrisse zu einem fohrbaren Vermächtnis ihres Volkes geworden sind... Peter Cornelius als deutsches Vorbild... Peter Cornelius als deutsches Vorbild... Peter Cornelius als deutsches Vorbild...

Peter Cornelius als deutsches Vorbild

Zum 150. Geburtstag des Malers, am 23. September. Von Dr. Georg Ruhn. Es ist Künstler, die nur als Schatten unter uns stehen, aber als glühende Verheerung Schatten, deren gewaltige Umrisse zu einem fohrbaren Vermächtnis ihres Volkes geworden sind... Peter Cornelius als deutsches Vorbild... Peter Cornelius als deutsches Vorbild... Peter Cornelius als deutsches Vorbild...

Abd el Krīm wieder in Marokko?

Don Friz Mertens

Das „friedliche“ Frankreich und seine ewigen Kriege — An der Front — Die Verluste — Unheimliche Schaffschäfte — Unterwerfung — Eine europäische Amazone? — Die grüne Fahne

„Bei Allah, Monsieur!“ flüchert mir der schamlose Araber zu, nachdem er mir den unglückseligen Plan der Expedition gegen den Herr Generaldirektor behauptet. „Abd el Krīm wäre nicht bei seinen Brüdern oben am Djabel Badu, dann wüßte es schon richtig sein.“ — Er muß es doch wissen! Hat er grübelnd hinauf geschaut, als dem Marokkaner gelang hatte, daß ich Deutscher sei, ist er sehr vornehmlich. Wir befinden uns immerhin in Rabat, und hier ist bei allen Gesprächen über den Krieg im allgemeinen Verzicht auf die Naturlichkeit. Bei der augenblicklichen Persönlichkeit der Franzosen ist es zum Beispiel gefährlich, zu behaupten, Abd el Krīm, ihr aller, fanatischer Gegner, sei von der Insel, seinem Versteck, entwichen und sich wieder im Atlas-Gebirge.

Und doch spricht man von nichts anderem. Nicht nur in den Cafés, auf den Straßen, überall dort, wo sich Eingeborene mit blühenden Wangen und erregten Gesichtern unterhalten. Auch in den französischen Verwaltungsbüros geistert der Name: Abd el Krīm! Und ericht dort, von wo ich eben komme: an der Front! Dort wußte man am besten, was es mit diesem Mann zu tun hatte. Aus den bösen Jahren 1925 und 1926 ist dieser befähigte und von seinen tapferen Kriegern verdrängte Führer der Rifstapfen den Spaniern und Franzosen eine Schlappe nach der anderen bekommen. Was hat alle Demütigung des französischen Generaldirektors, was alle Verhängnisse der Truppenkommandeure? Freilich, damals das Gesicht — oder ist es tagelange Wahnwitz — auf, und in wenigen Tagen wurden es Fremde und Feinde. Ich hörte es zuerst in Meknes, an dem Tage, als dort ein französischer Eingeborenen-Korpschef, der das Gesicht seiner Gefolgten nicht einander abschleifen worden war. Wenn sich dieses Gesicht bemächtigt, Frankreich, dann schreimt deine Hoffnung auf baldige Verdrängung der letzten Verberkämmer ernsthaft an.

Schneider-Kreuzot verlor Berberkämme

Mit Hilfe eines langjährigen Freundes aus Tetuan, der als höherer Offizier „Audienshalber“ die französische Front bereist, war es mir gelungen, als „journalistischer“ Journalist die Sperrlinie der französischen Geheimpolizei zu durchbrechen. Was für alle Deutschen wäre ein derartiger Versuch natürlich aussichtslos! Das Kriegsgeschehen kamte ich zum Teil von früheren Heften her. Man muß schon sagen, es ist keine ungeliebte Freude für die „grüne Nation“, hier einen Krieg zu führen. Vor einigen Jahren, als sich die Kämpfe in der Sawirah noch in den westlichen Ausläufern des Atlasgebirges abspielten, war der Krieg meistens einseitig. Aber jetzt in der letzten Hochzeit, in der fast wüstenvegetationstüchtige Gegenden! Dabei tagtäglich glühende Hitze und dabei einige Kälte. Kein Wasser, und der Lebensmittelpothof ist mangelhaft. Was hier die Meineren der Fremdenlegen mitmachen müssen, erstens an Mangel.

Hinter jeder Felswand, jedem Felsblock kann der unheimliche, unheimliche Feind lauern. Und was für ein Feind! Außer er hört tapfer, aber mit viel Feindes und unheimlich, er will keine Gefangenen. Sie würden ihm ja nur eine Last bedeuten. Die Ausrüstung des Offiziers ist dabei nicht schlecht. So hat die französische Welt-Kriegsarmee Schneider & Kreuzot war ja lebensunfähig, die Verberkämme schon vor einigen Jahren mit den modernen Waffen vertrieben zu lassen. Aber, bitte, die letzte Firma wußte natürlich nicht, wozu die Waffen gingen.

Marro-Simpfe als Generalprobe.

Nur Frankreich, die größte Militärmacht der Welt, sind diese jahrelangen Kämpfe eine Lebensnotwendigkeit. Der Vorer war vielen laudatorischen Ansprüchen nicht ohne weiteres vertrieben. Aber es ist ja, was ist schon ein Mäander wert — im Vergleich zu einem wirklichen Kriege? Nichts. Die französischen Mäander im Mutterlande sind blutige, meinerwegen auch eine technische Zielerreiter. Sie sollen die Welt ablenken von der mörderischen Generalprobe aller modernen Kriegsmittel, die Frankreich jahrtausendlang hier unten in Marokko abspielt. Das Leben der Fremdenlegationäre und die Freiheit afrikanischer Volksgemeinschaften dabei nicht hoch im Ansehn. Diese Kleinigkeiten werden gemacht durch die „Dreideckens“-redner französischer Minister und Völkerbundvertreter. Oder auch durch deren Bedauern gegen das „waffenstarende“ Deutschland. (Siehe oben: Generalprobe!)

„Ich sagte schon, daß die Fremdenlegationäre Unheimliches leisten müßten. Das müßte sich einmal meiner deutschen Brüder hinter die Türen schließen, der da immer noch in dem Wahn befangen ist, er könne bei der Fremdenlegations-Aktion und Lehre ernten. Da fenne er Frankreich schießt! Zu den unheimlichen Strapazen kommen die mörderischen Kämpfe. Die Franzosen haben nach den Meldungen ihrer eigenen Blätter im Gebiet des Djabel Badu allein im Monat August 2-300 Tote und am Djabel Saah 1500-2000 Tote gehabt. Wieviel mögen es da erit in Wirklichkeit sein!“

Ueberlegene Kampfkraft der Eingeborenen

Man sollte meinen, daß die französischen Truppen beim Zusammenstoßen mit den Eingeborenen überlegen seien. Nicht nur durch die modernen Kampfmittel, sondern auch rein zahlenmäßig. Aber diese Tatsache ist für die Kämpfe nur von relativer Bedeutung. In den letzten Jahren haben sich

nicht mehr wieder sehen dürfte. Er sollte mehr behalten. Die Zurückgebliebenen konnten deutlich das Gesicht hören. Es war nur kurz. Noch einiger Zeit hätten die Ueberlebenden mit bleichen Gesichtern zurid. Sie trugen viele Tote und Verletzte bei sich.

Durch die Truppe mit allen nur erdenklichen Sicherungen maršiert war, getret sie nach in einen Hinterhalt, weil die Verber viel näher waren, als die Patrouille gemeldet hatte. Schon bei den ersten Schüssen fiel der Vorkommande. Die Unteroffiziere übernahmen nacheinander das Kommando. Aber von ihnen an der Reihe war, konnte ihrer sein, daß er in der nächsten Minute nicht mehr leben würde. Ein einziger von ihnen kam lebend zurück! Ganz abgesehen von den übrigen Verberlichen. Die Leute, die schon lange in den Kämpfen hielten, hatten ja was noch nicht erlebt, sie waren ganz verblüfft. Ich bei meinem H. daß es sich nach den Schüssen zu urteilen, um höchstens zwanzig Eingeborene gehandelt hätte, von denen aber jeder unheimlich genau schloß.



Industriechemie im Thüringen-Gaue in Berlin. Ausstellung der Dachschiefer-Industrie (links) und der Thüringer Spielwaren-Industrie (rechts).

Das neue Thüringen-Gaue in Berlin, in dem der Thüringische Staat seine händige Vertretung in der Reichshauptstadt haben soll, wird am Sonnabend durch den thüringischen Reichspräsidenten eröffnet. In dem Reichshauptstadt-Tempel der feierlichen Weihe erhalten. Das Gaue beherbergt neben der Landesvertretung noch die große Thüringen-Schau, eine händige Ausstellung aller Industriezweige Thüringens in der Reichshauptstadt.

nämlich die Eingeborenen eine Kampfkraft angewandt, die die Ueberlegenheit der Franzosen zum großen Teil wegnimmt. Von überall kommen Meldungen über aufsehenerregende Verstecke an französischen Offizieren. So wurden z. B. bei einem Angriff zweier Kompanien des 4. Regiments der Fremdenlegation am Djabel Saah in den ersten zehn Minuten der Kampfhandlung bis auf zwei Schwerverwundete sämtliche Offiziere tödlich getroffen!

Die Gegner haben einen sehr hohen Prozentsatz an ganz hervorragenden Schachfiguren, denen allerdings nur die Aufgabe zufällt, jeden Feindler an sich zu ziehen. Das ist bei der unheimlichen Treffsicherheit der Gewehrbeschiessener bedeutet, wozu die Franzosen nur zu gut. Man verdirbt sich manche diesem drohenden Unheil dadurch zu ergeben, daß die Offiziere nur die kleinsten der einhundert Soldaten, oder jedes Haarschneide, tragen. Ohne Erfolg. Das Meistere ist für den Gegner nicht allein auszuhalten. Mit ihrer händigen Wollungen erweisen sie binnen kurzer Zeit die Führer am Kommando oder an den Bewegungen, und dann nimmt die Todesfuge ihren sicheren Weg.

Mein Freund berichtete mir zwei Begebenheiten, die sogar im Generalstab in Rabat wie eine Bombe gerührt haben. Im ersten Falle befand er sich mit mehreren ausländischen Offizieren in der Gegend des Djabel Badu dicht hinter der Front. Am frühen Morgen war von einer Patrouille des Aufstandes einer Echar Verber in der Nähe gemeldet worden. Ein Verber erhielt Befehl, mit zwei Sägen den Gegner zu umzingeln und gefangen zu nehmen oder zu vernichten. Der Verber, ein bekannter tapferer Offizier, machte vor seinem Abmarsch einen Hehl aus seiner Verdrängung, daß er seine ausländischen Kameraden wußt

in dem anderen Falle handelte es sich um eine Allgeieragade. Eine größere Truppenformation befand sich am Vormarsch. In einem breiten Tal wurde die Spitze plötzlich beschossen. Es gab mehrere Verletzte. Die Schützen — es schien sich nur um wenige Leute zu handeln — steckten hoch oben an einer Felswand. Wegen der paar Schützen mußten aber die Truppen zunächst in Bedrängnis geraten. Der Kommandant hatte sich, daß das Vertreiben der Eingeborenen ohne Artillerie viel zu zeitraubend sei. Er ließ an die Artillerie in Meknes funken, sie müßten ein Bombenflugzeug an Ort und Stelle beschicken. Es war eigentlich zum Vaden: fünf oder sechs Verber hielten in der Gegend ein ganzes Regiment in Schach. In einer knappen halben Stunde freite das Flugzeug W a r a h a n d mit seiner G. A. M. 4 einem der modernsten Tiefen-Bombenflugzeuge, über dem Felsmassiv. Von jeder Seite dieser Hingebenden Stellung hämmerten drei schwere Maschinenpistolen in die Felswand. Unten aber maršierten die Truppen schließendlich weiter. Nur ab zu zielen noch Schüsse aus den Fellen, wenn sich G. A. M. 4 vorbereitend entfernte. Und jeder Schuß traf sein Ziel hier unten. In Meknes aber hob man später den besunkeligen Hauptmann Warhand aus seinem Zelt. Trotz einer schweren Verletzung hatte er unter Aufbietung der letzten Kräfte seine Maschine heimgeführt. Er beobachtete fünf oder sechs Maschinenpistolen-Schützen waren tot!

Abd el Krīm läßt grünen.

Einer der letzten noch Widerstand leistenden Verber-Schicks W a r a h a n d, soll sich jetzt mit seinem Stamm bedingungslos unterworfen haben. So melden französische Zeitungen. Man darf die Nachricht getroßt mit einem französischen Ver-



Eine Million Flugkilometer zurückgelegt.

Flugkapitän War von der bedeutendsten Luftlinie, einer der ältesten und bestbesetzten Flugzeuglinien der Deutschen Luftlinie, der seit dem Jahre 1930 der händige Führer des Flugzeuges des Reichspräsidenten Adolf Hitler ist, hat seinen einmillionen Kilometer im Luftverkehr zurückgelegt. Aus diesem Anlaß hat Staatsminister Geyer dem Kapitän den Dank und die Anerkennung der bayerischen Staatsregierung für seine hervorragenden Leistungen ausgesprochen.

leben. Denn einerseits müßte der Krieg in Marokko längst zu Ende sein, wenn alle gemeldeten Unterwerfungen auf Wahrheit beruhten, und andererseits müßten die französischen Kommandoführer, wieviel Gift und Lüge mathematisch hinterherziehen. Unterwerfungen“ heißt. Die Verberführer haben den Begriff „Reichsbeschiessung“ ja von den Franzosen gelernt. Aber gerade dieser Scheich hat noch vor kurzem einer französischen Patrouille bis mitgepöbelt. Der einzige bekannte Fall, in dem die Verber eingezogen worden sind, ist der von Meknes. Die Leute, ein Unteroffizier und vier Mann, waren in einen Hinterhalt gefallen. Der Scheich Dul-Jin-Saunt, vor den sie geführt wurden, erklärte ihnen: „Abd el Krīm ist in den Eberbergen! Aber gerade wieder übernommen habe, wolle sie sehen. Sie mußten noch einige Stunden weiter maršieren und wurden dann mit verbundenen Händen in ein Lager geführt. So einen großen Heil nahm man ihnen die Hände für einen Augenblick ab. Sie haben sich einen vornehmen Verberführer gegenüber. Abd el Krīm! Dieser Mann betrachtete die Gefangenen für Sekunden. Dann erklärte er dem Unteroffizier in fließendem Französisch: „Werde deinem Kommandanten: Abd el Krīm läßt ihn arbeitslos.“

Ein Wort, den Venten werden die Augen wieder verbunden, und der Rückmarsch beginnt. Unterwegs werden ihnen auf Befehl des Scheichs die Zierfedern ausgezogen und die Uniform von Oberkörper gestrichen. So mußten die Gefangenen für Sekunden dem Hundelungen mit nackten Füßen und einblühenden Oberkörper maršieren. Sie habenurchbare Wälder ausgetandeln, bis sie ihren Truppenleit wieder erreichten. Und das dortige Heil ist den Gefangenen sehr willkommen. Das Gesicht von der Heimkehr Abd el Krims aber erhielt neue Nachrichten.

Eine weiße Frau steht dahinter.

Dieser Scheich Dul-Jin-Saunt nimmt am meisten das besondere Interesse seiner Gegner in Marokko, als über seine Verberkämme die tollsten Gerüchte umfluten. Von dieser Frau, die sich in den Kämpfen 1925 und 1926 eine große Rolle gespielt haben soll, wird auch jetzt wieder erzählt, daß sie die geistliche Triebkraft eines Widerstandes bis zum Neuesten ist. Die Wahrheit dieser Aussagen kann ich nicht verurteilen. Nur romantisch veranlagte Gemüter liebt aber noch vermerkt: Diese Frau soll die Tochter eines englischen Kaufmanns sein, die im Jahre 1920 bei sich von dem Scheich gefangen worden, um ein Lösegeld zu erpressen. Aber — die beiden verließen und schenken sie frei, tritt zum Mann über und schenkt dem Verberführer im Lauf der Jahre vier Söhne.

Soweit die Frau! Den Franzosen wird das Leben hier unten recht sauer gemacht. Die Atlas-Stämme sind eine labile Gesellschaft. Sie haben die Freiheitsliebe und grenzenloser Haß gegen ihre Bedrücker. Sie haben die 1915 die grüne Fahne des „Heiligen Krieges“ entrollt, der von der Türkei erklärt worden war. Und seit dieser Zeit steht Marokko immer noch im Zeichen dieses heiligen Symbols der Mohammedaner. Ob die Fahne jemals wieder entrollt wird? (Radbrud, auch aussageweise, verboten!)



Trommleier 3 1/2 Zigarette

Das Symbol des erfochtenen Sieges

Jetzt im neuen dicken Format und in den Beilagen erweitert durch prächtige Uniformbilder der Kämpfer und Sieger des Dritten Reiches, der SA SS HJ.

Diese liegen allen „Sturm“-Marken abwechselnd mit den Uniformbildern der „Deutschen Einigung“ bei Sturm-Zigaretten-Fabrik, Dresden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Aus Merseburg.

Ein Körnchen Eitelkeit.

Zu allem, was wir tun und treiben,
In unfres Tages langer Müß,
Sollt nicht im Alltag bleiben,
Schödt er wenig Phantafie.

Das trägt uns über alle Dinge,
Des grauen Lebens leichter hin;
Es forgt, daß unser Werk eelinge,
Und gibt dem Dafein einen Sinn.

Wir denken, ohne uns gehts nimmer,
Und bilden uns noch manches ein;
Das trägt ein wenig lichten Schimmer
In unser Tagewerk hinein.

Wir find sehr von uns eingenommen,
Denn unfre Arbeit geht voran;
Da fallt erst mal ein Zweiter kommen,
Der das so gut wie wir wohl fannt!

Man mag als eitel und verlange;
Da schaffst uns weiter keine Fein;
Der täufcht sich wie wir um Mühen,
Der darf auch bißchen eitel fein...

Wir lassen es uns nicht verdröhen,
Nur da's alleine macht uns Plag;
Der soll nur eint die Fäden fchließen,
Kommt unser letzter Arbeitstag?

Es sprach von Dingen und von Liebe
Der eint ein lebendiger Mann,
Nur fe erhielten das Getriebe...
Jedoch es fehlt noch was daran.

Rein, das Getriebe müßte fließen,
Auch find der guten Dinge drei,
Was sollte uns am Leben loden,
Wär nicht auch Eitelkeit dabei?

Wo alle Mittel löst verlangen,
Es daß und Güte, Zorn und Neid,
Hilft, es ist wunderbar zu lazen,
Reißt stets ein Körnchen Eitelkeit.

Wilhelm Steinbrecher.

Stahlhelmer, heröhren!

Wir machen besonders auf eine Anordnung
der Merseburger Stahlhelmsammlung aufmerk-
sam, nach der alle Kameraden am Sonnt-
tag vormittag um 8 Uhr auf dem S h i g e n-
platz zum Stahlhelmdienst auszutreten haben.

Keine geschlossene Uebernahme des „Scharnhorst“, sondern Einzelaufnahme.

Von der Kreisleitung der M.D.M.B. ist folgendes Verbot ergangen:
Am Eiderhäuis mit der Oberbauhüh-
rung verbietet es für den Kreis Merseburg
die geschlossene Uebernahme des „Scharn-
horst“ in das „Deutsche Jungvolk“. Die Auf-
nahme einzelner Scharnhorst-Mitglieder
erfolgt einzeln nach dem für das Jungvolk
geltenden Richtlinien.

Heil Hitler
des. Eileich
Kreisleiter.

Sonderfahrt zum Hirschschreien.

Die Firma Wächter bietet mit einer
Sonderfahrt nach Hirschbad am Sonntag,
den 1. Oktober wieder mal etwas Neues für
Merseburg und Umgegend. Im herrlichen
Schloß, bekannt durch seinen reichen
Holzbestand, können die Mitreisenden eines
der schönsten Naturerlebnisse, das Hirsch-
schreien miterleben. Durch behagliche
Führungen in den einzelnen Gruppen gelangen
die Teilnehmer nach dem Brunnenplätzen. Es
steht darauf an, daß die Wagen
besetzt sind.

Mit der Müddag in den Harz.

Am Sonntag, dem 1. Oktober beabsichtigt
die Müddag eine Autobusfahrt durch den im
Sachsischen Harz zu veranstalten.
Die Fahrt in
Wippra-Harzgebirge-Friedrichsbrunn - Tre-
eburg nach Blankenburg. Nach einer Be-
sichtigung des idyllischen Kurortes soll die
einmalige Festenreise durch Meißelberg be-
endet werden. Die Rückfahrt erfolgt über
Egale - Ballenstedt - Ermleben - Eis-
leben - Halle. Eine Autobusfahrt durch
den Harz ist im Herbst wegen der herrlichen
Landschaft ein besonderes Erlebnis. Fahr-
karten (numerische Schulden) sind im Ver-
kehrsbüro Merseburg. Keine Mitfahrterzei
(Zel. 2200 bis Gombach 14 Uhr zu haben.
Belagige Fahrtenanmeldung ist zu empfehlen.

Weibliche Angestellte heraus!

Die im August gegründete Ortsgruppe
Merseburg im Verband der weiblich-
en Angestellten beginnt nunmehr mit
ihrer Arbeit. Zu einer Vorkonferenz
am kommenden Dienstag im kleinen Saal
der Gottf. Kirche werden hierüber alle,
die bisher nicht organisiert, weiblichen An-
gestellten eingeladen. Der Abend löst zunächst
der allgemeinen Zusammenkunft dienen, ferner
muss das Vorkonferenzprogramm festgelegt, zu dem
Bereitschaft erwünscht sind. Es wird er-
wartet, daß die Beteiligung reiflos von
allen weiblichen Angestellten bezeugt wird.

Sorget nicht!

Gedanken zum Sonntags-Evangelium: Matthäus 6, 24—34.

Sorget nicht! — dies Wort unfres Herrn
richtigt sich an die Verzagenen und Unheimlichen.
Die hat es zu allen Zeiten gegeben. Und
wiewohl folger ewig Unausbleibend nicht es
aus heut' zu Tage verdröhen und die Gründe,
aus denen die verzögerten Menschen sich
Sorgen machen. Wiewohl dreht die Sorge
sich um das eigene liebe „Ich“, und bei denen,
die für andere zu „Sorgen“ haben, um deren
Vollbringen. Auch gegenseitig sind die
Sorgen und Klagen nicht verknümt, die
sich um Jesus Zeit laut wurden: „Was
werden wir essen? was werden wir trinken?
womit werden wir uns kleiden?“ Viele
andere müßten sich gewiß auch um größerer
Sorgen: um die Ueberwindung der unge-
heuren Wirtschaftskrisis und Arbeitslosigkeit
und um die Lösung der schwierigen politischen
Probleme: wie des deutschen Volkes Lebens-
notwendigkeiten in der Welt zur Anerkennung
gebracht werden können. — Alle andere,
gleicher Weise die Mahnung Jesus: „Sorget
nicht!“

Zwei Worte, die in unserer Sprache sehr
ähnlich klingen, müssen wir scharf auseinander
halten, wenn wir des Botschafts Inhalt recht
verstehen und richtig anwenden wollen: die
beiden Worte „Sorge“ und „Fürsorge“. Es
gibt eine Sorglosigkeit, die kein es was als
im Sinne Christi ist; das ist die Mangelhaftig-
keit gegenüber allen Menschen und Vorkängen
um uns her, die Stimmung des uninter-
essierten „Was geht es mich an!“ Zu solcher
Denkart ruft Jesus uns gewiß nicht auf!
Er ist ja selber der, dem das Wohl der an-
deren ganz hart am Herzen liegt, der Not
und Elend und Jretum und Schuld in sich
gleichgültig mit ansehen kann, der niemand
besseren und Gutes tun muß aus innerem
Drang. Wahrheit, er „sorget“ für andere in
treuester Fürsorge! Und solches Sorgen
verbieht er seinen Jüngern nicht! Dazu
gerade ruft er auf! „Sorget nur nicht! Es
wird für euch alles geschehen.“ Du Bauer, der
Wutter für deine Kinder! Du Bauer, der
Sorge nicht!

Wir gehen gemessenhaft dafür, daß dein Alder
seinem vollen Ertrag bringt, damit alle deine
Vollkommenen zu leben haben! Und Du
Kaufmann, der Beamter und Arbeiter, Sorge
ganz ernst dafür und achte streng darauf, daß
du deine Pflicht tut und deinen Pfad voll
und ganz ausfüllst, denn sonst schadet es
deinen Mitmenschen! Und Ihr Wirtschaft-
sführer und Staatsmänner, sorg mit ganzer
Dingehing für die, die auf eure Führung
angewiesen sind, prüft genau, was ihr zu
entscheiden habt, und sorgt euch sehr darum,
daß ihr ja nicht verfehlt macht! Denn —
Jesus sagt das! — der ist ein schlechter Führer,
der seinen Erfolg beahmt, ohne genau über-
legt und dafür geforgt zu haben, daß er ihn
auch stetig beendigen kann (Lut. 14, 28—32).
Das aber gilt nicht nur von Königen und
Kriegsführern; das gilt für jeden Menschen
in jedem Beruf; mit Sorgfalt soll er seine
Arbeit verrichten und nicht in treuer Führung
seine Kraft in den Dienst der anderen, der
Gemeinschaft, des ganzen Volkes stellen. Und
mehral gilt das? Weil Gott es so haben
will! Dieser Gott soll euer Herr sein! Ihm
Dank und Lob und seinen Willen tun.
Darnach trachtet mit ganzem Ernst und mit
hingebender Treue!

Dann — ? Dann wird eure „Sorge“ um das
eigene liebe Ich, um das private Wohlgehen
und Wohlbehagen immer kleiner werden, bis sie
ganz untergeht in der stillen Freude am Dienst-
erfüllen. Und dann werdet ihr es erfahren, daß der
Arbeit, der die Blumen blühen und die Vögel
singen läßt, auch für die Menschenkinder sorgt,
die ihm dienen und ihm vertrauen; der Vater im
Himmel, der weiß, was ihr auf Erden bedürft.

Drum be' und geh auf Gottes Wegen!
Bericht das Deine nur getreu!
Und trau des Himmels reichem Segen;
Ist er dir bei dir werden neu.
Auf der Welt ist die Freude nicht in Be-
wegung und Erinnerung in seinem Anblick und
Marsch durch die schon nachdunkelnden Straßen
ganz und gar an das Ausdrücken unserer
Selbsttrauen in den Jahren des Weltkrieges.

Nun setze sich unter dem Klang fortrei-
chender vaterländischer Märsche der selb-
sternannte Jug'fräulein Gehalten in Dreier-
schritt auf die Blumen blühen und die Vögel
singen läßt, auch für die Menschenkinder sorgt,
die ihm dienen und ihm vertrauen; der Vater im
Himmel, der weiß, was ihr auf Erden bedürft.

Das Publikum lieh es sich nicht nehmen,
mit den Stahlhelmsührern, davon 24 aus
Merseburg, mit Stahlhelmskameraden
und mit dem künftigen Kapitän auf mar-
schierenden durch die Weichenstraße, Karlsruher
die Weiche Mauer bis zum Krankenhaus, wo ein
Bogen der Müddag die Hannoverfahrer
nach Halle brachte.

Blumenregie fliegen u. a. in der Karlsruher
Strasse auf. Die Kameraden, die Zeichen der
Liebe und Bewehrung den Helmgarnen zu-
gebracht. Schade, daß sie von der rasch mar-
schierenden fasslichen Koolone nicht überall
mitgenommen werden konnten.

Draußen aber, wo der Straßenbahn-
wagen wartete, gab es einen feierlichen Auf-
schrei, denn die Kameraden, die auch wieder das
Bild vor sich hatten, die Kameraden, die auch
die Stahlhelmspalle zum Helm des Weiche
intonierte: „Muss ich denn, muss ich denn zum
Städtele hinaus“. Handgedruckt, Winken, Be-
geisterung und Aufbegehren! Hoffen in
eins zusammen. Die Kapelle trat nun den
Märschen an, die Ehrenmarschmusik der Ka-
meraden für die Führer von sieben Orts-
gruppen löste sich auf, die Menge zerstreute
sich. Die Führer selbst und die fahnen aber
führten ganz Halle, wo ein Sonderzug sie nach
Hannover brachte.

„Muss ich denn zum Städtele hinaus...“

Hannoverfahrt der Stahlhelmsführer des Bezirks Merseburg.

Zu einem weithin interessierenden Ereignis
gestaltete sich gestern Abend der Aus-
marsch unserer Stahlhelmsführer des Bezirks
Merseburg zur Jünglingsparade in der
Friedrichsstraße. Die Kameraden, die auch
die Stahlhelmspalle zum Helm des Weiche
intonierte: „Muss ich denn, muss ich denn zum
Städtele hinaus“. Handgedruckt, Winken, Be-
geisterung und Aufbegehren! Hoffen in
eins zusammen. Die Kapelle trat nun den
Märschen an, die Ehrenmarschmusik der Ka-
meraden für die Führer von sieben Orts-
gruppen löste sich auf, die Menge zerstreute
sich. Die Führer selbst und die fahnen aber
führten ganz Halle, wo ein Sonderzug sie nach
Hannover brachte.

Nun setze sich unter dem Klang fortrei-
chender vaterländischer Märsche der selb-
sternannte Jug'fräulein Gehalten in Dreier-
schritt auf die Blumen blühen und die Vögel
singen läßt, auch für die Menschenkinder sorgt,
die ihm dienen und ihm vertrauen; der Vater im
Himmel, der weiß, was ihr auf Erden bedürft.

Das Publikum lieh es sich nicht nehmen,
mit den Stahlhelmsührern, davon 24 aus
Merseburg, mit Stahlhelmskameraden
und mit dem künftigen Kapitän auf mar-
schierenden durch die Weichenstraße, Karlsruher
die Weiche Mauer bis zum Krankenhaus, wo ein
Bogen der Müddag die Hannoverfahrer
nach Halle brachte.

Blumenregie fliegen u. a. in der Karlsruher
Strasse auf. Die Kameraden, die Zeichen der
Liebe und Bewehrung den Helmgarnen zu-
gebracht. Schade, daß sie von der rasch mar-
schierenden fasslichen Koolone nicht überall
mitgenommen werden konnten.

Draußen aber, wo der Straßenbahn-
wagen wartete, gab es einen feierlichen Auf-
schrei, denn die Kameraden, die auch wieder das
Bild vor sich hatten, die Kameraden, die auch
die Stahlhelmspalle zum Helm des Weiche
intonierte: „Muss ich denn, muss ich denn zum
Städtele hinaus“. Handgedruckt, Winken, Be-
geisterung und Aufbegehren! Hoffen in
eins zusammen. Die Kapelle trat nun den
Märschen an, die Ehrenmarschmusik der Ka-
meraden für die Führer von sieben Orts-
gruppen löste sich auf, die Menge zerstreute
sich. Die Führer selbst und die fahnen aber
führten ganz Halle, wo ein Sonderzug sie nach
Hannover brachte.

Rechts um den Martyrplatz!

Eine neue vorläufige Verkehrsregelung in Merseburg.

Die engen und unübersichtlichen Straßen-
verhältnisse im Mittelpunkt der Stadt
haben das Polizeiamt im Einvernehmen mit
dem Magistrat und den interessierten Kreisen
der Bevölkerung untersucht, besondere
Verkehrsmassnahmen einzuführen, die aus-
nächst von 28. bis 28. September praktisch
erprobt werden sollen.

Der den Martyrplatz umfassende
Straßenzug, der trotz seiner Enge und Un-
übersichtlichkeit einen starken Verkehr an-
zieht und daher große Verkehrsengpässe in
sich birgt, darf danach in der Zeit vom 28.
bis 28. September nur in einer Richtung
befahren werden, und zwar von der Burg-
straße ab in Richtung um das Rathaus her-
um bis zur Wäckeri Freiberger. Die Fahr-
zeuge aus den Nebenstraßen haben sich dem
Richtungsverkehr anzuschließen.

Der Entschluss darf wie bisher in
beiden Richtungen beibehalten werden. Die
Einsparung auf den Markt von der Wäckeri
Freiberger her, ist demnach während der vor-
genannten Tage gesperrt. Wenn sich die Ein-
richtung bewährt, soll diese Regelung zur
Dauererrichtung erhoben werden. Polizei-
beamte werden am Anfang und Ende sowie
an den einzelnen Nebenstraßen den Rich-
tungsverkehr überwachen. Die Fahrzeugs-
führer werden gebeten, den Anordnungen
der Polizeibeamten miltig Folge zu leisten.

Langfinger auf dem Friedhof

In letzter Zeit mehren sich die Klagen
über Diebstähle von Blumenstücken, Ge-
räten und dergleichen auf unserem Stadt-
friedhof. Obwohl fünf Wäcker angestellt sind,
die auf verdächtige Personen ihre Augen-
merk richten, hören die Diebstähle nicht auf.
Alle Vorstände der Bestattungsvereine auf Ab-
stellung dieses Unflandes haben sich als
unwesentlich oder undurchführbar erwiesen.

Um nun endlich diesem Zustand ein Ende
zu machen, daß die welche Gräber ihrer
Lieben pflegen und schmücken, in ständiger
Unwissenheit sind, ob sie am nächsten Tage
noch ihren Blumenstücken vorfinden haben
die städtischen Körperbehörden beschloffen:

daß häufig Gegenstände jedweder Art
aus dem Friedhof nur mit einem Aus-
weis des Friedhofsinspektors entfernt
werden dürfen.

So häufig diese neue Vorkehrung für manchen
sehr nützlich, sie ist leider nicht zu vermeiden;
Denn ein acht vor Genuß! Sicher also,
der etwas vom Friedhof mit nach Hause
nehmen möchte, muß sich bei dem Friedhofs-
inspektor Wittenbecher melden und sich
von ihm einen Ausweis für den Gegenstand
den er aus dem Friedhof heranzutragen will,
erhalten lassen. Der Ausweis ist
kostenlos und ist beim Ausgang aus dem
Friedhof dem dort stehenden Wäcker abzu-
geben.

Keine Stahlhelmsammlung!

Der Stahlhelm, Abt., Ortsgruppe
Merseburg legt Wert auf die Forderung,
daß von ihm keine Stahlhelmsammlung
ausgeht. — Sollte der Stahlhelm aus irgend
einem Grunde einmal sammeln, so haben die
Sammler einen von dem Ortsgruppenfö-
her, Kamerad W. L. G. zu beauftragen, unter-
suchen und mit dem Ortsgruppenfö-
herlichen Ausweis bei sich. Alle andere
Sammler, die vorhaben, im Auftrag des
Stahlhelms zu kommen, sind Betrüger; sie
sind der Polizei zu übergeben.

Zruppführer Zeiger scheidet.

Heute Abend veranlaßt der Ausbil-
dungsgruppe der M. J. V. 19 einen Kamerad-
schafts- und Abschiedsabend für den aus
Merseburg scheidenden Zruppführer Zei-
ger, der nach Magdeburg versetzt wurde.
Zehn Scheiden wird hier allgemein bedau-
ert.

Aus den Vereinen und Verbänden.

Stahlhelm B. d. E., Ortsgruppe Merseburg:
Am Sonntag vormittag um 8 Uhr Untrern
zum Stahlhelmdienst auf dem Schützenplatz.
Alle Kameraden haben ausnahmslos zur Ge-
he zu sein.

Wand Jungling (Jugendgruppe):
Montag, den 25. September 1933, abends 8
Uhr, im „Schützenhaus“ Bundesabend. Er-
scheinen aller ist Pflicht!

Technische Notiz.

Am Sonntag, dem 24. September,
Abend für alle Abteilungen früh 8 Uhr
auf der Jant.

Der Bestamtlage unserer heutigen Aus-
gabe ist ein Prospekt über „Rudra-Anthrazit-
Eisformbrühe“ beigelegt. Wie aus der Be-
ilage ersichtlich, soll die Verwertung in ir-
digen Erden wegen ihrer Heilkraft besonders
zu empfehlen sein. Da der Dien nur ein-
mal am Tage e e r f i l l t zu werden braucht, ist
das höchste Genußmittel.

Das Wetter für morgen.

Fortgesetzende Wetterbesserung. Tempera-
turen im ganzen unbedeutend.

Wir haben uns vermählt
Eberhard Schmidt und Frau
 Margarete geb. Rödel
 Merseburg, den 28. September 1938
 Schloßplatzstraße 87 Nordstraße 9

Todesfälle
 Hedwiga Amalie König geb. Meise, 82 J.
 25. Sept. 15 Uhr
 Albert Fröhlich, Bademeister, 57 Jahre
 Rumburg
 Mar Bauer, 69 J., Weich.
 25. Sept. 14.30 Uhr, Süßriedl.
 Fern. Schachdabel, Schneid.
 Bernitz, 83 J.
 Halle
 Dr. Heinrich Voigt, o. ä. Uni-
 versitätsprofessor, 74 J.
 Otto Richter, Lehrer, Weich.
 25. Sept., 14.30 Uhr, Nordrhd.

Gottesdienst-Anzeigen
 Sonntag, den 24. Septbr. 1938 (15. u. 21. Trakt.)
 Kollekte für den Vorkriegsverband für Deutschland.

Ge predigen:
 Dom 10 Uhr, Pastor Wuttke, Miltzsch-
 predigt (Mittw. Sup. Stamm), 11.15 Uhr
 Rinderstedt, Pastor Wuttke, Donnerstag,
 19.30 Uhr, Sibelius, in der Herberge zur
 Heimat, Pastor Wuttke.
 Stadt 10 Uhr, Pastor v. Probst, 11.15 Uhr
 Rinderstedt, Pastor Niem. Mittwoch,
 20 Uhr, Familienrat, in der Grotte 5,
 Pastor Scheib, Freitag, 20 Uhr, Singsch-
 or in der Grotte 5, Lehrer Buhig.
 Wittenberg 10 Uhr, Pastor Verdenhagen,
 11.15 Uhr, Rinderstedt, Dienstag,
 19.30 Uhr, Veranmlung der Frauenhilfe
 in der Herberge zur Heimat, Vortrag von
 Frau Stad. Dienst am Winde, Mittwoch,
 20 Uhr, Singschören der Altengarner
 Gemeinde in der Herberge zur Heimat.
 Neumarkt 10 Uhr, cand. theol. Gräfenstein,
 11.15 Uhr, Rinderstedt, Donnerstag,
 20 Uhr, Sonntag, Lehrer im Pfarrhaus.
 Kößler 8 Uhr, cand. theol. Gräfenstein,
 Seena-Deuborst Grabenträger, 8 Uhr
 Gottesdienst, Pastor Wuttke.
 Seena Friedensstraße, 9.30 Uhr Gottes-
 dienst, Pastor Wuttke, 10.45 Uhr, Rinder-
 städt.
 Gohlitz 10.30 Uhr Gottesd., cand. Wohl-
 Friedl, 10 Uhr, Gottesd., 11 Uhr,
 Rinderstättgottesdienst, 11 Uhr,
 Cracau 8.15 Uhr, Gottesdienst.
 Siedersleben 8 Uhr, Gottesdienst, 11 Uhr,
 Rinderstättgottesdienst, 10 Uhr, Jungschor,
 Dienstag, 20 Uhr, Jungmännerbund,
 Mittwoch, 20 Uhr, Jungmännerbund,
 Donnerstag, 20 Uhr, Sibelius.
 Etzdorf 10 Uhr, Sibelius, zur 150 jähr.
 Weibtag.
 Seena 8 Uhr, Sibelius, in Ober-
 Seena, 10 Uhr, Sibelius, in Nieder-
 Seena, 11 Uhr, Rinderstättgottesdienst,
 20 Uhr, Bolanzenchor, Donnerstag, 20 Uhr,
 Siedersleben, Sonnabend, 17 Uhr, Sibelius-
 besprechung.
 Gohlitz 8.30 Uhr, Gottesdienst.
 Reintzsch 10 Uhr, Gottesd., 11 Uhr,
 Rinderstättgottesdienst.

Dom- und Mädchenbund.
 Wittenberg, 19.30 Uhr im „Serjos Christian“.
Jungenverein des Vaterländ.
 Frauenvereins (Schnitzerei),
 Donnerstag, 19.30 Uhr, Veranmlung.
Ge. Mädchenbund St. Marien.
 Wittenberg, 20 Uhr, im Schloßgarten.
 Wittenberg, 20 Uhr, Veranmlung in der
 Grotte 5, Pastor Niem.
Ge. Männer u. Jugendvereine.
 Berenshaus: in der Grotte 5.
 Sonntag, 20 Uhr, Sibelius, Rhein Stamm
 ein Durchbild, Dienstag, 20 Uhr, Sibelius,
 Siedersleben, Siedersleben Dr. Hertling.

Katholische Gemeinden.
 Merseburg 7 Uhr, Frühmesse mit
 Predigt und gem. Kommunionfeier der
 Jugendvereine, 9.30 Uhr, Sonntag mit
 Predigt, 11 Uhr, letzte heilige Messe mit
 Predigt.
 Gohlitz 8 Uhr, Sonntag mit
 gem. Kommunionfeier der Jungmänner u.
 Jungmädchen.

Öffentlicher Dank.
 Ich danke sehr herzlich ein lehreres
Rückenmark
Nervenleiden
 an beiden Seiten vollständig gelindert
 und konnte trotz langjähriger gem. Ver-
 leiter Behandlung im Sommer
 fähig sein.
 Durch Spezialkur erfuhr ich nun den Ver-
 muthen, nach deren Anwendung ich
 recht zu meinem Beden bereit bin.
 Ich kann wieder tagelangen, ruh-
 losen und bin, auch im hohen, meine
 lehreres lehrerärztlichen Arbeiten
 zu verdanken.
 Ich habe die Vermuthen, die in
 anerkannt der am 21. August 1938
 erfuhr ich und die beidem an beide
 durchgeführt werden kann, von vielen
 Patienten empfohlen.
 Mich Frau S. Sandberg
 und mit erteilt seitens des Ver-
 muthen-Rückenmark, in Wittenberg,
 19.30 Uhr, 20.30 Uhr, an-
 erkannt, die in der Grotte 5, Sibelius,
 erfuhr ich und die beidem an beide
 durchgeführt werden können, von vielen
 Patienten empfohlen.

Zurück!
 Zahnarzt Dr. Hans Herrmann
 Markt 10
 Für alle Plätze
Generalvertreter
 nur allererste Kräfte von führend.
 Zweckparake, die einer behördlich
 anerkannten Treuhandgesellschaft und
 nach dem Gesetz v. 17. 5. 33 dem
 Reichsbeauftragten für Zweckpar-
 unternehmens unterliegt, sofort
 gesucht! Unersättlich. Bewerbungen
 mit Angabe der bisherigen Tätig-
 keit an Deutsche Allgemeine Spar-
 und Darlehngesellschaft, e. G. m. b. H.,
 Köln, Grenzstraße 31.

Familienbades
 hervorragendes geeignetes Gelände mit
 Wasser und schattiger Laubfläche, die
 sofort auf 15 Jahre zu verpachten. Pacht-
 angebote sind föhler der Gemeindevor-
 einung in Schnepfendorf (Merseburg-Verb.)
 einzureichen. Verhandlungen hierin dort
 aus. Der Gemeindevorsteher

Schwarzburg
 Die Perle Thüringens im herrlichen Schwarzatal
 Freie für längeren Aufenthalt und Wohnen
 bedeutend ermäßigt. Prospekte durch die Kurverwaltung
 Hotel Schwarzburger Hof
 Hotel Kurhaus Thüringer Hof

MOBEL
 Preiswerter und gut
 geeignetes Mobiliar
 in großer Auswahl
 zu billigen Preisen
 1000 bis 10000
REINicke & ANDAG
 Halle (Saale) Gr. Klausstr. 40
 Anliegendes zugängliches Park-
 geschäftliches Gebäude
 elektr. Licht

Mietverträge
 sowie alle anderen Formulare
 stets vorrätig.
Merseburger Tageblatt

Suche einige Geschäftsgrundstücke
 auf dem Lande zu kaufen oder pachten
 (hohe Anpflanzung).
 Bitte an ein lehreres, pr. Effizienz Kolonial-
 waren, Schuhschuh-
 waren, Schützen u.
 Wirtwaren. Große
 Platzanlage, all. maßl.
 Grotte + Sand) An-
 pflanzung 11.15 ge-
 werden 16.15. Off. u.
 R 5205 Weich.

Gute Bäckerei
 altershalber günstig
 zu verpachten. Täglich
 62 Brot, weiße
 Ware, viel Brot
 usw. RM. 6000.—
 bar erford. Erlaubt,
 Pflanze 12.

Oberarzt Dr. E.
 in Berlin schreibt: Mit Zinifer-Knoblauch-
 Tabletten habe ich an mir selbst einen
 Versuch gemacht, der sofort
 nach sich nach einer Schachtel ein
 Urteil erlauben kann, zu meiner
 Zufriedenheit ausfiel. Ebenfalls
 kann ich schon nach diesem kurzen
 Versuch die äußerst günstige und an-
 genehme Wirkung dieses Präparates
 als Schilddrüsenmittel lobend
 erwähnen.

Zinifer Knoblauchsaft
 wirkt appetitanregend, reinigt Blut
 und Darm, löst gelinde Steife und
 leitet bei Vertrieberhaltung, zu
 hohem Blutdruck, Magen-, Darm-,
 Leber- und Gallenleiden, bei Blähme,
 Säurehohrden, Rheumatismus, Stoff-
 wechsellörungen und vorzeitigen
 Alterserscheinungen gute Dienste.
 Flasche mit 200 ccm, Verkaufs-
 flasche nur 100 ccm. In
 Apotheken u. Drogerien
 überall erhältlich, dort,
 wo eine Packung ausliegt,
 verlangen Sie ausführliche
 Beschreibung von

Dr. Zinifer & Co. G.m.b.H.
 Leipzig 249
 80000 Unerkennbar durch Zinifer-
 Sounamittel (materialien begleitend)

Kopfschmerzen und starke Nervosität
 Seit mehreren Jahren
 litt ich an Kopfschmerzen und starker Nervosität. Ich versuchte
 verschiedene Heilmittel, aber nichts konnte mir Abhilfe
 verschaffen. Wurde auf Ihr Indisches Kräuter-Pulver
 aufmerksam und versuchte dasselbe. Nach 3 Schachteln merkte
 ich schon etwas Besserung und heute nach Gebrauch von
 7 Schachteln sind die Kopfschmerzen und auch die Nervosität
 endlich vollständig verschwunden. Ich nehme Ihr Indisches Kräuter-
 Pulver täglich weiter, denn ich fühle mich sehr wohl dabei.
 Es schreibt Curt Jant. Weiseneis, Kopsittler, s. a. 9. Sept. 1937

Hilbert's Indisches Kräuter-Pulver
 besteht aus 19 verschiedenen auch indischen Kräutern. Absolut
 unschädlich. Nach dem Gutachten d. Herrn Prof. Dr. med. Friedenthal
 ist es zur Unterstützung der Spezial-Therapie von günstiger
 Wirkung bei: Adernverkalkung, Asthma, Bluterkrankung, Gallen-
 beschwerde, Gicht, Herzbeschwerde, Hämorrhoiden, Hautausschlag,
 rheumatische Kopfschmerzen, Leberleiden,
 rheumatische Rückenschmerzen, Rheumatismus,
 Stoffwechsellörungen, Verdauungsstörungen
 Schachtel 3.—, M. reicht 15 Tage, das
 sind pro Tag nur 20 Pf. Kl. Schachtel 1.50 M.
 reicht 7 Tage. Nur in Apotheken zu haben.

Geld Lotterie
 FÜR ARBEITSBESCHAFFUNG
 2 8 3 0 5 8 GEWINNE U. 2 PRAMIEN
 RM
 1500000
 200000
 100000
 150000
 75000
 LOSPREIS 1 REICHSMARK
 ZIEHUNG 23.-18. SEPTEMBER 1938

Zucht- u. Aufzucht-Versteigerung
 Halle (S.)
 4. Oktober, vorm. 11 Uhr
 100 ausgewählte, hochtragende
 Färlen und frisch milchende
 gelunde und lauffähige Tiere.
 Ratlose Kaufleute über alle einlässliche
 Fragen. Bratliche Vor-
 führungen der richtigen Wertmethode.
 Kataloge versendet kostenlos bei
 frantantungen, Krampanfassen, Sibelius,
 Sonderbe Merseburgerzeitungen.

Arbeitspferd
 (zur Einpänner)
 preiswert zu ver-
 kaufen, Burgleben 15.
 2 Räderfahrmeine
 zu verkaufen,
 Ruhner, Werder.
 Futterfische
Wahlfistel
 zu verkaufen, 20.
 Anzeigen im
M.S.
 haben Erfolg

KYFFHAUSER TECHNIKUM
 für Jagd- und Waidmanns-
 sachen
 24. Sept. 1938
Werde
 rheinisch-
 belgische u.
 oldenburg.
 Schilbes.
 Der direkte
 Einkauf vom
 Züchter ermöglicht mir streng reelle
 Bedienung und billige Preise.
H. Heydenreich,
 Grumpa b. Mücheln, Tel. 339

Weinlesefahrt an die Winztrut
 Am Sonntag, dem 8. Oktober, wird die Weinlese in der alten
 Weinstadt Freyburg-Unstrut erstmalig durch ein
großes Winzerfest
 gefeiert. Nach rheinischem Vorbild wird dieses Fest ein großes
 Volksfest sein und in lächelndem Spiel und Tanz lung
 als fröhlich verleben.
 Die Freunde u. Leser des „Tageblattes“, die die Geselligkeit u.
 rheinische Fröhlichkeit lieben, sind zu diesem Fest von den
 Unstrute und Saalewärdern herzlich eingeladen. Um 9 Uhr
 morgens werden die Omnibusse in Halle stationiert, da schon
 der Marktort Freyburg vorgeschrieben wird. Auf
 9 Uhr der große Empfang in Freyburg vorgeschrieben wird. Auf
 dem Marktplatz wird jedem Teilnehmer nach alter Sitte der
 Besichtigung und auch in die Schenkwirtschaften der Stadt,
 in Anschließung folgt das Mittagessen, für das besonders billige
 Preise von 80 Pf. und 1.— RM. festgelegt sind. Von 2 bis
 5 Uhr nachmittags nimmt das Fest dann auf dem Marktplatz
 den Fortgang. Winzerkapellen, Männergesangsvereine und
 Mandolinenspieler werden an den langen Weinbänken sitzen,
 auch ländliche Tänze vorführen. Überhaupt wird die Stim-
 mung köstlich und unvergessen werden, denn die großen
 Schoppen Most und Federweizen kosten nur 25.—30 Pf. Abends
 wird die Veranstaltung dann in den festlich geschmückten
 wieder kein bringt.
 Die Fahrtkosten für die
 Hin- und Rückfahrt
 betragen 2.—
 Die Teilnehmer von Merseburg steigen gegen 1/8 Uhr
 am Gotthardteich zu.
 Anmeldungen werden schon bald erbeten an das

Reisebüro des Merseburger Tageblatt (Kreishalt) Markt 24
Bad Ilmenau
Haus Reichardt
 seit 25 Jahren bester apotheken Freundesheim, in herrlicher,
 ruhiger Lage direkt am Hochgebirge, Liegewiesen, Liegehallen,
 vornehme Vergnügung bei kleinem Preis

Zuverlässig.

Berlin, 23. Sept. Im vorübergehenden Frühjahrs... nach der Stimmung weitgehend zuversichtlich.

Berliner Produktivbörsen.

Feiere Stimmung.

Infolgedessen sind in München... der Berliner Produktivbörsen... feierliche Stimmung.

Neuer Staatskommissar an der Leipziger Börse.

Das sächsische Wirtschaftsministerium hat... den Staatskommissar an der Leipziger Börse bestellt.

100 prozentiges Brennrecht 1933/34

Die Reichsmonopolverwaltung für Brauntwein... hat das Brennrecht für das Geschäftsjahr 1933/34 auf 100 Prozent reguliert.

Dividendenzahlung bei Rheinmetall.

Die Rheinmetallwerke in Düsseldorf... haben die Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 1932/33 beschlossen.

Rückläufiger Bierabstieg in Bayern.

Die rückläufige Entwicklung der Biererzeugung... hat zu einem Abstieg des Bierabstiegs in Bayern geführt.

Die Notierungen der Produktivbörsen in Halle.

Die Notierungen der Produktivbörsen in Halle... zeigen eine allgemeine Erholung der Kurse.

Berliner Börse

Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldpapiere, and Verkehrs-Aktien, listing various securities and their prices.

Halleische Börse vom 23. September

Table listing various stocks and their prices on the Halle stock exchange.

Leipzig Börse vom 22. Sept.

Table listing various stocks and their prices on the Leipzig stock exchange.

Kraftwagenmarkt im August.

Im August blieb der Kraftwagenmarkt... weiter sehr lebhaft. Gegenüber dem Juni...

Berliner Produktivbörsen vom 22. Sept.

Table listing various stocks and their prices on the Berlin stock exchange.

Halleische Börse vom 23. September

Table listing various stocks and their prices on the Halle stock exchange.

Leipzig Börse vom 22. Sept.

Table listing various stocks and their prices on the Leipzig stock exchange.

zum Wochenende:

Merseburger Kaiserfeste vor fünfzig Jahren

Kaiser Wilhelm I. weilte vom 13. bis 20. September 1883 hier — Des Kaisers Lieblingsblumen — Mollte von Blumenthal und von Bredow als Quartiergäste — Wird Merseburg Bischofsitz?

Der Nordwind hat es aus der Hauptstadt... und bald darauf haben es die Spagen von allen Dächern geblasen.

Nach Beginn der Vorbereitungen beim Militär, in Stadt und Schule. Ein Plakatum erkalt alle Gemüter und läßt jede Arbeit zur Freude werden.

Am Bahnhofsvorplatz, am Gothaer und Krümmen Tore rufen Inchriften in prächtigen Ehrenportalen den allerschönsten Herrschaften ein herzlich Willkommen.

Die Merseburger haben sich in bunten und schwarz-weiß-roten Fahnen ihre Kaiserfreuden geschildert, und in feierlichster Vertraulichkeit dicht aufeinander holdenden Fronten der Gothaer und Burgstraße sind mit vielen Girlanden verbunden.

Das festlich geschmückte Bahnhofseisenbahn in langen Reihen die Merseburger... und rechts und links der Gothaerstraße, die Jungens im Sonntagsgaule und schwarz-weiß-roten Schärpen, mit Fahnen und Fähnchen in der Hand; die Mädchen aber im weißen Müllfeld, mit Kornerose in der Hand.

Wald festlich die festliche „Kaiserfeste“ in Bewegung unter Vorantritt unserer Merseburger Pfeifenspieler. Die Feste folg der dem ersten Sattelpferd ist der Vorreiter in Weiß und Gold gekleidet, wie ein Königssohn aus dem Märchenlande.

„Hoch — hoch — hoch!“ läßt es unaufhörlich aus tausend Jüngern und alten Leuten, und die Fahnen werden mit jedem Schritt ihm entgegen, als wollte sich jeder den Arm anstreifen. (Erst unter Kaiser Wilhelm II. ist das Hurra-Rufen eingeführt worden.)

Vom 18. bis 20. September dauerten die Merseburger Kaiserfeste! Bar das ein Leben und Jubeln in unserer Stadt! Keiner, der da abwärts kam, seiner lag mit den auf das allanzulose, farbenfrohe und begehrtete Treiben. Ganz Merseburg war festlich auf den Beinen.

waren entzückten Ehrfrühdageliebend mit ihren langen goldbestreuten schwarzen Röcken... und Schmalkensbüden.

Selbstamerie war nicht schmerz. Man war damals damit noch nicht so pendabel wie heutzuutage. Aber gearbeitet wurde trotzdem so gut wie gar nicht. Die Kinder hielten gar keine Vabada und — die Lehrer vielheit nicht viel.

Aber dem alten Kaiser Wilhelm, der in jenen glanzvollen Septembertagen am letzten Male in Merseburg großes Hoflager hielt, waren noch viele andere Festlichkeiten erschienen. Der vielgeliebte Kronprinz Friedrich Wilhelm, sein Sohn Prinz Wilhelm, unser namhafter Kaiser Wilhelm II., als blühender Elfjährige in der Hofnarmerie, Prinz Friedrich Karl von Preußen, Prinz

Albrecht, Graf Mollte, Generalfeldmarschall von Mumenthal und andere mehr. Sie alle waren lobesgeehrt und vom Volke heiß verehrt.

Die vielen Fürstlichkeiten waren in Bürgerquartieren untergebracht, deren Veführer natürlich auch kleine Interessengruppen bildeten. So wurden beispielsweise Götterhaus um ihren hohen Gast Mollte stark benützt. Auch wir gebieten zu den Glücklichen, auf die die Wirtshaus einer Reihe Hiet. Generalleutnant v. Bredow, der den Todesritt von Mars-la-tour an der Spitze seiner Brigade mitgeschickelt hatte, war bei uns einquartiert mit seinem Gefolge und Mann und Ross und Wagen.

Auch unserer Rathbarndat Weisenfels hatete der alte Kaiser einen kurzen Besuch ab, desgleichen Halle, das bei der Schmückung seiner Straßen Niefenanrangungen gemacht hatte, um den großen Fürsten zu ehren.

Um die Reinhaltung der Geisel.

Umfangreiche Pläne der Geiselgenossenschaft. — Wieder 2700 Tagewerte für unser Arbeitsdienflager.

Gran und trübselig riefelte gestern morgen der Regen von düster-berühmten Himmel herab, als sich wolkig Herren an der Kläranlage am hinteren Gothaerbahnhof zu ihrer Besichtigung des Geiselbeckes auf Einladung der Genossenschaft zur Klein-erhaltung und Unterhaltung der Geisel und ihrer Nebenbäche zusammenfanden.

Leider wurde die Geiselwauch durch den nur in kurzen Unterbrechungen fast jändig strömenden Regen beeinträchtigt. Die Mitglieder der Kommission führten ihr vorgesehnes Programm zwar reiflich durch, doch können die an den verschiedenen Stellen entnommenen Wasserproben durch die Aufwühlung des Flußbettes infolge des Regens kein klares Bild von dem tatsächlichen Zustand des Geiselbeckes geben.

Kläranlage Gothaerbach.

Die Geiselgenossen hatten gleich zu Anfang Gelegenheit, bei der Kläranlage am hinteren Gothaerbach arbeitenden Bagger im Betrieb zu sehen. Diele mit einem Stößenaufwand von 140 000 Mark errichteten Anlagen arbeiten zur vollen Zufriedenheit der Genossenschaft.

Anlaß zu umfassenden Erweiterungen gab die Besichtigung einiger Hausbesitzer vom Umenweg. Diese machen den Pumpbetrieb der Geiselwasserleitung, die zum Schlammablauf an der Kläranlage für den Wasserzutritt in ihre Keller verantwortlich, der durch den Rücklauf des Grundwasserstromes eingeleitet sein soll.

mittigen Anlage der Untergründe der Häuser zu suchen sein. Die feinerste Arbeit aus Wohlstand unterlassene sachgemäße Unterhaltung der Keller, nach den angefertigten eingehenden Untersuchungen moß die Hauptursache an dem jehigen Zustand.

Von der Kläranlage aufwärts wurden in diesem Jahre 648 Meter bis zur Umenwegstraße geschlamm.

Beschäftigung für den Arbeitsdienst

Besondere Bedeutung verdient im Rahmen des von der Geisel-Genossenschaft durchgeführten Programms die Arbeit des freiwilligen Arbeitsdienstes. Der Bedarf der Geisel bildet von Merseburg bis zur Gemeindegrenze Jherben eine fast janzgerade Linie. Dieses Bild ändert sich ganz wesentlich, sobald man über die Gemeindegrenze hinaustritt. Der Bach weit hier größere und kleinere Windungen auf und wiederholt hat sich die Genossenschaft schon auf Anregung der anliegenden Gemeindeführer mit dem Plan der Begradigung beschäftigt. Die Durchführung dieses Unternehmens scheiterte bisher jedoch immer an dem verhältnismäßig hohen Kosten. Erst die Einrichtung des freiwilligen Arbeitsdienstes ermöglichte die Durchführung dieses langgehegten Wunsches.

Die Durchführung der geplanten Begradigungsarbeiten erfordert etwa 2700 Tagewerte. Durch das geleistete Beispiel ermutigt, bewilligte die Kommission an Ort und Stelle unter Zustimmung der anwesenden Kommissionsmitglieder auf Vorschlag des Stadtrats Agthe-Merseburg einen Zuschuß von 10 Pfennig pro Tagewerk, was die Gesamtsomme von rund 9000 Mark, die Materialkosten einbegegrißt, ergibt. Daburh ist die Anstrengung der Arbeitsdienstlagers Merseburg der DZAV, dem alle zur Zeit noch bestehenden kleineren Lager bis zum 1. Oktober unterstellt werden, im Zusammenhang mit anderen durch den DZAV auszuführenden Arbeiten geschieht. Der DZAV hat im Rahmen der im Auftrag der Geiselgenossenschaft durchgeführten Arbeiten

eine Kornblume trag, so daß der Kaiser unter einem künstlichen blauen Himmel sehr Tempel vorst. Der Wehrführer drück aus und danach lie eine Jete auf nicht von Begelierung. Und eine Jugend wuß herab, die schickte greifenhaft den Kopf, wenn die Allen in Erinnerung vergangener Zeiten in Entzückungsergößen. Heute aber hat man von neuem gelernt, was Vaterländische heißt und was fürzühende Verehrung und glühende Verehrung bedeuten.

Aber — unsere alte Kulturarbeit, auf die oftmals die Wäde der ganzen Welt gerichtet waren, die glänzende Reicheitsage in ihren Wauern sah und eine erntemolle Weidwits und Fürstentz erlebte in der ein Dr. Martin Luther mehrfach predigte und die alle preußischen Fürsten ohne Ausnahme oft und gern besuchten — unsere liebe Vaterland droht nach und nach immer mehr im Schatten der Gegenwart zu versinken.

Am dritten Reiche hind in weifer Erkenntnis viele kleine und kleinste Kräfte angepaunt, um zu ihrem Ziele mit bezaunert am großen Werke. Auch vielen Etablen wird ihre ganz besondere Eigenartigkeit gutteil.

Und unter allen Merseburg? Soll das a a a a leer anstehen? Vor seiner großen rühmreichen Vergangenheit?

Unter den zehn neuen Bistümern wird sich auch ein Bistum Merseburg-Naumburg befinden. Beide Städte können sich rühmen, ein Bischofsitzgeheim zu sein. So wird der neue Bischof sich zu entscheiden. Es ist und war immer angenehm, wenn man den Papst zum Vetter hat. Wir sind in einer glücklichen Lage, denn dem Solone unseres verstorbenen Rechnungsrates Peter, dessen Gattin noch heute in der Volkstraße wohnt, ist der neue Bischof zu bestimmen, als einer der beiden hauptamtlichen Oberkonsistorialräte ernannt zu werden. Er als Merseburger Kind und ehemaliger Domschüler wird gewiß alles daran setzen, daß der neue Bischofsitz in unsere Vaterstadt verlegt wird. Delta.

feinen großen volkswirtschaftlichen Wert wiederum erneut bewiesen. Die Anertung in Form größtmöglicher Unterstützung aller interessierten Volksgenossen sollte ihm dafür sicher sein.

Von Oberberna bis Stöbnitz.

Dann folgte durch die Kommission die Begradigung der geschlammten Strecken von Oberberna bis Reipfisch, Oberfranken bis Rörbisdorf am Oberländer Wehr und im Zuge des Stöbnitzbeckes. Die für das nächste Jahr vorgesehene Schlammabschnitte wurden schneleg, und zwar 830 Meter von der Brücke in Jherben bachabwärts, 280 laufende Meter in der Ortstraße Frankenleben und 570 Meter wilde Geisel in Kämmert.

Ein besonderes Sorgenkind der Kommission ist die Beschäftigung des anfallenden Schlammes, in diesem Jahre allein etwa 1200 Kubikmeter. Durch das Geseinbleiben des Schlammes werden die weiteren Räumungsarbeiten sehr erschwert, teilweise wird der Verkehr an den an der Geisel entlang laufenden Wegen sehr behindert, so daß vielfach unangenehme Zwischenfälle und dem Einweichen des Schlammes, wobei sich die anliegenden Weisenberger grübenstellen, während die Wehr verhältnismäßig hohe Kosten verursachen würde, da die Anglergräben oftmals für Wehrreie gänzlich unbrauchbar sind. Die Kommission hat sich darüber gründlich einig, daß im Zusammenwirken aller Anlieger, Industrie und Landwirtschaft, eine Lösung dieser Frage gefunden werden muß. Sie erließ die Juhage der anliegenden Gemeinden, die sich über die notwendigen Unterstüzung bereit erklärten, Genossenschaftsvorsteher Bergmeister Keil konnte den im diesen Zustand besonders betroffenen Gemeindevorständen die Verhältnisse klarlegen, daß nach dieser Richtung hin von der Genossenschaft alles getan werden wird, um allen Kreisen gerecht zu werden. Die Beschaffung der Schlammberge soll sofort unter Einfluß der in den einzelnen Gemeinden noch vorhandenen Wofffabriksremonten in Angriff genommen werden. Ueber die Beschaffung der notwendigen Mittel wird schon in den nächsten Tagen beraten werden.

Auf Einladung der Direktion von Grube Geiselle und Emma fand dann noch letzters der Kommission eine Besichtigung der Kläranlagen der Werke statt. Bergmeister Keil erklärte in seinem ausführlichen Vortrag die Arbeitsweise der auf Grube Geiselle erbauten modernen Kläranlage, die zwar den Fabrikationsbetrieb des Werkes nicht unerheblich belastet, dafür aber frecht das unbedingt einwandfreie Arbeiten dieser mit großen Kosten erbauten Anlage den Betrieb unbedenklich von dem Stornur der Geiselwasserreinigung frei.

Bergmeister Keil nennt als langjähriger Vorsteher der Geisel-Genossenschaft nie sein anderer alle die Hoffnungen und Wünsche, alle die Nöte und Sorgen seiner Geiselanlieger, welche die oftmals auf zu rühnen Weilen der Geisel von den Etablen Arbeiter-Geisel bis zur Geiselabmündung aus uns nach Merseburg übertragen. Er konnte nach einer kurzen Vorklausur auf die geplanten Arbeiten des nächsten Jahres die ihm durch Regen und Schlamm freilich gestohlenen Kommissionsmitglieder kurz nach 1 Uhr in die Kasse verabschieden.

Es wird Sie interessieren ...

neue Möglichkeiten zur Verschönerung Ihres Heimes zu sehen.
Wir laden Sie zur zwanglosen Besichtigung unserer

Gardinen- u. Teppich-Ausstellung

in der II. Etage unseres Hauses ein.

Freude am Heim — Behaglichkeit in den 4 Wänden,
dazu wollen wir Ihnen wertvolle Anregungen geben!

Covitz

Merseburg, Weißentfer Str. 8

J. G. Knauth & Sohn
Gothardstraße 48

Pelzwaren

Neuanfertigung — Umarbeitung
in eigener Werkstatt.

Pelz-Jacken nach Maß.

Überreicht billig und gut sind
unser garantierter **Käsefederer**
von 1 1/2 m. Können Sie nicht
besser die gratis Wäcker und
süßliche Breie unserer geschliffenen
& ungeschliffenen Gänsefüßer von uns erhalten haben.
Ernst Weinberg, Neutrebbin 187
Aelteste Überbacher Bettfedern-Wäckerer.

**Auto- u. Motorrad-
Fahrschule**
Steinstraße

Anmeldung zum
neuen Kursus bei

Hans Engel

Steinstraße
Telephon 2604

Dienstbekleidung
für SA., SS. und Stahlhelm — Breches von 6,50 RM. an
Lieferant der Techn. Nothilfe (Blauer Laden) Merseburg.

Hildebrandt

Merseburg (Saale) Kleine Ritterstraße 13
— seit 1886 —

Sporthaus Käther
Merseburg / Gothardstraße 27 / Telefon 2589

ist für den Vertrieb
parteiamtlicher, vorschrittmäß.
**Bekleidungs- und Aus-
rüstungsgegenstände**
sow. **Abzeichen der NSDAP.**
u. deren angehör. Formationen
und Verbände unter Nr. 1883
zugelassen worden.

Ebenso zugelassen v. der DT. zum Vertrieb
von **Wehrsport - Bekleidungs- u. -Ausrüstung**

Lichtspielhaus „Sonne“
Täglich 5.30 und 8.15 Uhr
Der große Erfolg!

Kleiner Mann was nun?

Nach dem bek. Roman von Fallada

Gasthaus Cöffen
Heute Sonnabend u. Sonnt. 24. Septbr.
Gr. Geflügel-Auschießen
Anfang: Sonnab. 16 Uhr, Sonntag 9 Uhr.
Freundlich ladet ein Die Wirtin.

Berband weibl. Angestellten
Am Dienstag,
dem 26. Septbr. 1933, 20 Uhr,
Pflicht-Berammlung
im kleinen Saal der **Gothard-Säle**.
Allg. Ansprache, Beileitung des Winter-
programms, Jahrestag usw.
Ortsgruppe Merseburg.

Frau Cumberland
Graphologie ist in ihrem Bürowagen
auf dem Landplatz (Eingang) täglich
ab 3 Uhr zu sprechen.

♦ Bierstube ♦
♦ Sonnenwinkel ♦
♦ Wo? ♦

KASINO-DIELE
Sonntag
Tanzabend

**Auswärtige
Theater**

Neues Theater Delzig
Sonntag, 24. Sept.
19.30—22.15
Tannhäuser

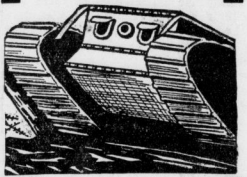
Altes Theater Delzig
20.—22.30 Uhr
Die Männer von
Calais.

Vorher
Langelot und
Sambertin

Montag, 25. Septbr.
Der Rosenkavalier.
19.30—22.15 Uhr
Die große Chance
20—22.15 Uhr

Union-Theater

Heute bis einschließlich Montag.
Anfang 6.30 und 8.30 Uhr



Die Tankschlacht
bei Bapaume und Peronne. Das
Grab der Millionen an der Somme
Das gewaltigste Filmwerk, das
die Welt je sah! - Tönend.
Das Heidenfeld der deutsch. Nation

Auf dem Beiprogramm
Jugendliche haben Zutritt. Geschl.
Verbände, Vereine u. Schulen haben
Ermäßigung. ♦ **Sonntag 3 Uhr**
Jugendvorstellung

Für das Auge schön-
Für den Fuß bequem-
Für jeden erschwinglich

SALAMANDER

Ehrentraut Kreishaus

Autobus-Sonderfahrt
der Müdig.
in den herbstlichen Harz
am Sonntag, den 1. Oktober 1933.
Abfahrt 6.30 Uhr. Zielort Merseburg.
Fahrpreis 7.— RM. Fahrkarten im
Verkehrsbüro Merseburg, Stl. Ritterstr. 9

Neue Gänseledern
von den Gans gerupft, mit Daunen,
copp. gewaschen und gereinigt.
Pfd. 200, 1.20, beste Qualität RM.
2.50, Halbdaunen 3.50, Dreiviertel-
daunen RM. 1.—, 5.00, in Voll-daunen 7.—, 8.—
Gerissene Federn mit Daunen 3.— u. 4.25, sehr
zart u. weich 5.25, 1a/6.25. Versand per Nachnahme,
ab 3 Pfd. postfrei. Garantie für reelle staubfreie
Ware. Nehme Nichterhaltendes zurück. Preis-
werte Garantie-Liste.

Frau A. Wodrich, Gänsemasch.
Neu-Trebbin 176 (Oderbruch).

Schlacke u. Sand
besonders für Abgebauten geeignet, gibt
laufend ab

Stahlwerk Frankleben.

**Inserieren
bringt Gewinn!**

Tafellobff
Weinlobff u. Wäcker.
verkauft • **Sachfe**
Hantshäuser 78.

Empfehle m. vorz-
Mittagsstüb
Stl. Ritterstr. 9
Unterartenburg 20. 1

Schlantheit
ergötzen Sie in jeder
gemüthlichen Stelle,
o neyunge aus, ein-
lich äugertid Ein-
teiben. Auskunst
kollektios.

St. J. Steinbach,
Halle (S. 183)
Sternstraße 2,
Hauptp. Schließf. 292

Wer Geld sucht
Darlehen, Apotheken
u. w. wende sich an
H. H. Wäntner, Delzig
Julestr. 28/25. Nota-
riell begl. Auszahl-
Eile unter. Interf-
rent u. Gmüth. Be-
ratg. kohl. Keine Ver-
mittlg. Sep. 10-5 Uhr

Persil
Henkel

**Das ist für Sie die Garantie:
"Nur im Paket" und anders nie!
Persil gibts nur in dem Paket,
Worauf Persil und Henkel steht!**

Wer klug ist und den Pfennig zählt... Persil für alle Wäsche wählt!

**Hühneraugen
Hornhaut**
eingemachene Pflgel
entfernt schmerzlos
**Mollige u. Hornige-
genitule Leue**
Schmale Str. 6

Große Auswahl
zu kleinen Preisen im
Möbelhaus
Domstraße 7
Inh. W. Hundertmark

**Damenstrümpfe
Herrn - Socken,
Sportstrümpfen**
zerren. Sohl. lasse ich m.
best. Mal wie neu herr.
Karl Tänzler
Merseburg, Entenplan.

Autopolstern
Garnit. Delzgrube 1

**Wäntner's
Autobus-
Sonderfahrt**
am Sonntag,
den 1. Oktober d. Js. 7 Uhr ab Bah-
hof Merseburg nach
Alexisbad zum Hirschejahren.
(Schriftbrunn, eines der schönsten Natur-
schaupiele). Das Gelketal ist bekannt
durch seinen reichlichen Rotwildbestand.
Rückkehr gegen 24 Uhr. Fahrpreis
inkl. 5.— RM und reichl. einricht. Gü-
terwagen. Fahrkarten im Wäntner's Refe-
kterbüro Adolf-Hitler-Str. 19, Tel. 3243.
Gehezte Daimlerbusse, am Wagen, kein
Kartenvorverkauf.

Beginn d. Fremdenvorstellung
im Stadttheater Halle (S.)
Sonntag, den 1. Oktober, 18 Uhr
Die Meistersinger v. Nürnberg
Oper von Richard Wagner
Kartenvorverkauf bei den Fahrkartens-
Ausgaben: Querfurt, Micheln,
Frankleben, Merseburg, Bad Lauch-
städt vom 25.—28. 9. 33. Preise
der Plätze 0,30 bis 2,50 RM.

Unsere Auswahl in
hervorragend **schönen Damen-Winter-Mänteln**
ist jetzt eine **besonders reichhaltige** und wird durch **tägliche Neueingänge**
ständig ergänzt, sodaß Sie in allen Preislagen und Größen in den modisch bevorzugten Formen
und Stoffgattungen immer eine auserlesenen große Auswahl vorfinden

Damen-Mäntel ohne Pelz in den Preislagen v. RM. **4.-** bis **80.-**
Damen-Mäntel mit Pelz in den Preislagen v. RM. **5.-** bis **150.-**

DOBKOWITZ